#02|2022

GRÄFELFINGER Leben

DAS BÜRGERJOURNAL IHRER GEMEINDE

Inklusion
AKTIONSTAGE im HERBST

Hochbau
Fortschritte auf den Baustellen

Bäckerakademie
Rundgang durch die Schule

Aufforstung
Gemeinde pflanzt 4.100 Bäume

Rathaus
Energetische Sanierung schreitet voran

MIT VOLLER ENERGIE: DIE GEMEINDE BÜNDELT MASSNAHMEN - ZUR FÖRDERUNG REGENERATIVER ENERGIE SOWIE ZU IHRER EINSPARUNG

TITELTHEMEN

Inhalt

ENERGIEWENDE

04 **Maßnahmen bündeln:** Von der energetischen Sanierung des Rathauses über Optimierung von Heizanlagen bis hin zum großen Projekt Geothermie - die Gemeinde geht das Thema Energiekrise von verschiedenen Seiten an.

13 **Energieeffizientes Bauen:** Das Unternehmen Nabholz präsentiert seine emissionsfreie neue Hauptverwaltung.

16 **Laborflächen der Zukunft:** Das Life Science Center setzt neue Maßstäbe in Sachen Technologie, Architektur und Ökologie.

AUS DEM RATHAUS

18 **Gemischte Meldungen:** Neues Kinderhaus "Wirbelwind"; Veränderungen in der Gemeindeverwaltung; Einladung zur Bürgerversammlung; Mobilitätskonzept u.a.

22 **Forst- und naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen:** Hier hat die Gemeinde gepflanzt: Großbäume, Blühwiesen, Strauchsäume und vieles mehr für ökologische Vielfalt.

VERANSTALTUNGEN

26 **Sommerlaune:** Ein Rückblick in Bildern auf den bunten Event-Reigen

INKLUSION

28 **Veranstaltungsreihe "Inklusion im Würmtal":** Im Oktober und November finden auch in Gräfelfing viele Aktionen statt.

WIRTSCHAFT

34 **Vom guten Backen:** Akademie des deutschen Bäckerhandwerks setzt Maßstäbe bei der Meisterausbildung - nicht zuletzt durch Digitalisierung.

MENSCHEN IN GRÄFELFING

38 **Andenken an Kurt Huber:** Ein neuer Verein will zusätzliche Erinnerungsarbeit leisten.

DENKMÄLER IN GRÄFELFING

40 **Sinnbild für Zivilcourage:** Der "Leere Stuhl" an der Würm möchte an im Krieg verfolgte Menschen früher und heute erinnern.

KIRCHEN

41 **St. Johannes Evangelist:** Die Kirche in Lochham feiert ihr 75. Jubiläum - Menschen des Gemeindelebens gratulieren.

44 **(Heftrückseite) Impressum**

04

Aufbruch zu mehr Nachhaltigkeit: Wie können wir der Energiekrise begegnen? Viele Projekte wurden schon vor Jahren angestoßen. Jetzt werden sie verstärkt.

22

Ökologischer Mehrwert: An drei Stellen im Ortsgebiet wurden Ausgleichspflanzungen für die Baumaßnahme Turn- und Schwimmhalle durchgeführt. Ein Rundgang.

34

Mehr als Brot: Wer an der Akademie des deutschen Bäckerhandwerks in Gräfelfing zum Meister qualifiziert wird, erhält eine moderne Ausbildung für die Zukunft.

#02 | 2022

MIT UMSICHT DURCH DIE KRISE

Liebe Leserinnen und Leser, im letzten Winter war noch die Corona-Pandemie die größte Herausforderung, nun haben wir die Energiekrise durch den Ukraine-Krieg zu bewältigen. Wir sind als Gesellschaft gefordert, den großen Aufgabenstellungen unserer Zukunft zu begegnen – und sie zu meistern. Auch wir als Verwaltung müssen uns permanent neu überdenken und die entsprechenden Weichenstellungen treffen. In unserer großen Titelgeschichte in diesem Heft geht es darum, wie wir auf unterschiedlichsten Feldern die Energiekrise zum Thema machen und Maßnahmen ergreifen. In Sachen Klimaschutz und Förderung regenerativer Energien ist die Gemeinde Gräfelfing seit Jahren aktiv – beispielsweise durch die Vorbereitung unseres Tiefengeothermie-Projekts, das jetzt durch die gelungene Kooperation mit einem leistungsfähigen Projektpartner auf die Schiene gesetzt werden konnte. Es freut mich, dass ich diese positive Nachricht für die Gräfelfinger Bevölkerung überbringen kann, dass wir einen Zeitplan für die Tiefenwärme erstellen konnten und es uns innerhalb der nächsten drei Jahre möglich sein wird, Sie mit Fernwärme aus Tiefengeothermie zu beliefern.

Mein Ziel wäre es, Gräfelfing energieautark zu machen. Das ist auch die Landkreis-Vision, der wir uns schon vor vielen Jahren angeschlossen haben. Unsere Bausteine sind so aufgestellt, dass wir dies erreichen können. Die Geothermie wird einen entscheidenden Beitrag dazu leisten. Aber auch Sie als Bürgerinnen und Bürger sind wichtig in diesem Prozess. Zum Glück spüren wir eine große Bereitschaft, an einem Strang zu ziehen. Beispielsweise indem Solaranlagen auf Dächern geplant und errichtet werden. Es besteht eine große Nachfrage nach unserem Energie-Förderprogramm, das wir im nächsten Jahr noch erweitern und etwas umgestalten werden. Ihr Beitrag zählt!

Auch bei unseren Bauprojekten berücksichtigen wir energetische Gesichtspunkte stärker denn je. Wir stellen Ihnen in diesem Zusammenhang Unternehmen und zukunftsweisende Projekte in unserem Gewerbegebiet vor, die vorbildlich agieren.

Auf der Baustelle für die neue Schwimm- und Dreifeldturnhalle geht es zügig voran, vor kurzem konnte die Bodenplatte betoniert werden. Ebenso schreitet auch die energetische Sanierung unseres Rathauses gut voran.

Ich freue mich jedoch, dass wir uns nicht nur mit ernsten Themen beschäftigen müssen, sondern in diesem Sommer auch wieder einmal feiern konnten. Maifest, Weinfest, Kultursommer, Kulturfestival, Straßenfest – wir haben für Sie einen Rückblick in Bildern zusammengestellt, der die schönen Momente noch einmal lebendig werden lässt.

Herzlich, Ihr

Peter Köstler, Erster Bürgermeister

WANDEL ZU MEHR NACHHALTIGKEIT

MIT VOLLER ENERGIE

Die Energiekrise infolge des Kriegs in der Ukraine beherrscht derzeit die Medien und beunruhigt Bürgerinnen und Bürger. Sie ist jedoch nur Teil einer viel größeren Herausforderung. Angesichts der Probleme, die mit dem Klimawandel einhergehen, bedarf es kurz-, mittel- und langfristiger Strategien, den Energieverbrauch zu drosseln und zunehmend auf regenerative Energiequellen zurückzugreifen. Ziel ist es, sich weitgehend unabhängig zu machen von fossilen Energieträgern und dem Import aus dem Ausland. Dies besagte auch schon die Energievision des Landkreises aus dem Jahr 2006, der sich Gräfelfing bereits vor Jahren anschloss und aus der die "29++Klima.Energie. Initiative" hervorging. Nun ist das Thema akuter denn je. Ein Baustein kann dabei die Erschließung von Geothermie sein, die in Gräfelfing durch die Kooperation mit einem Projektpartner jüngst ins Laufen kam. Die Verwaltung arbeitet mit Hochdruck an dem Projekt, aber auch an einem ganzen Bündel anderer Maßnahmen, die zum Teil schon vor Jahren begonnen worden waren und nun verstärkt werden.

Geothermie ist eine regenerative Energieform mit vielen Vorteilen: Sie schont die Umwelt, ist CO2- und damit klimaneutral und muss nicht wie Gas oder Öl über weite Strecken transportiert werden. Einmal installiert, ist sie grundsätzlich jederzeit verfügbar – rund um die Uhr und unabhängig von Tages- oder Jahreszeiten, Wetter oder Klima. Angesichts der angespannten weltpolitischen Lage ist sie eine Art der Wärmeversorgung, die verstärkt in den Fokus rückt. In Gräfelfing wird schon seit Jahren im Hintergrund die Förderung von Wärme aus Tiefengeothermie vorbereitet. Im Frühsommer kam Bewegung in die Sache, da mit der Gewinnung eines erfahrenen Partners – der Silenos Energy GmbH & Co. KG – die Projektgesellschaft „Geothermie Gräfelfing GmbH & Co. KG“ gegründet werden konnte. Ein erster Zeitplan konnte nun vorgelegt werden (s. rechte Seite) und auch die Öffentlichkeit wurde informiert.

ENGAGIERTER ZEITPLAN FÜR DIE ERSCHLIESSUNG DER WÄRME

Im dritten Quartal 2022 startete die Genehmigungs- und Detailplanungsphase für das Geothermieprojekt, die ein Jahr andauern soll. Der Start der Bohrungen selbst ist für Q2/Q3 des Jahres 2024 vorgesehen. Der Bohrplatz wird auf dem nordöstlichen Teil der Koppelflächen des Reitvereins eingerichtet, nördlich der Würmtalstraße und westlich des Neurieder Wegs. Bei zufriedenstellender Fündigkeit soll noch im Jahr 2024 parallel bereits mit der Verlegung des Fernwärmenetzes und dem Bau der Heizzentrale begonnen werden.

FÖRDERPROGRAMME

Bei sämtlichen aktuellen Baumaßnahmen steht das Thema Energieeffizienz ganz oben auf der Agenda - wie hier zum Beispiel beim Kindergarten Spatzennest. Er ist in Holzrahmenbauweise erstellt. Auf einem der Pultdächer ist eine Fotovoltaik-Anlage installiert, eine Grundwasserwärmepumpe ersetzt fossile Brennstoffe und zwei Dächer sind begrünt.

ENERGIESPARENDES BAUEN

ERDBECKENWÄRMESPEICHER

Eine von der Gemeinde Gräfelfing in Auftrag gegebene Untersuchung hat ergeben, dass das Projekt auf dem Martinsrieder Feld möglich wäre.

WÜRMTALER ENERGIETAG

AM SAMSTAG, 15. OKTOBER 2022
14 BIS 18 UHR

Nach längerer Pause findet wieder ein Energietag statt. Auch er greift das Thema "Energieversorgung der Zukunft" auf mit dem Motto „Wann wird das Würmtal energieautark?“

Veranstaltungsort:

Kupferhaus Planegg

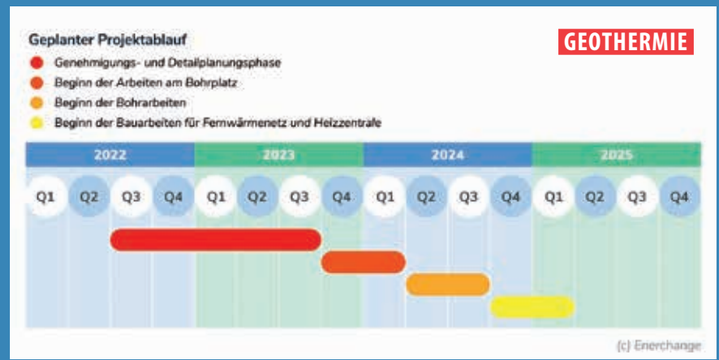
Die Veranstaltung läuft in Form einer Podiumsdiskussion mit den Würmtaler Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern ab. Ihnen stehen Fachleute aus den verschiedenen Technikbereichen zur Seite. Die Moderation übernimmt der erfahrene Martin Sambale von Eza! Energie- & Umweltzentrum Allgäu.

www.wuermtaler-energietag.de

Am geplanten Bohrplatz wird das rund 100 °C heiße Tiefenwasser aus 2.500 - 3.000 Metern Tiefe an die Oberfläche gefördert. Von dort aus wird die Wärme dann über ein stufenweise zu errichtendes Fernwärmenetz an die Kunden verteilt: In der ersten Ausbaustufe wird die Hauptleitung voraussichtlich vom Bohrplatz entlang der Würmtalstraße - Bahnhofstraße - Rottenbucher Straße - Lochhamer Straße - Würmstraße bzw. Lochhamer Schlag zurück zum Bohrplatz geführt. Die weiteren Ausbaustufen, die dann Verästelungen von der Hauptleitung realisieren, werden nach einer in den kommenden Monaten durchzuführenden gebietsweisen Wärmebedarfsanalyse definiert und im nächsten Jahr über die Homepage der Geothermie Gräfelfing kommuniziert. ***www.geothermie-graefelfing.de***

Grundsätzlich gilt: Je mehr Gräfelfinger*innen Interesse an der Geothermie bekunden, desto schneller kann der Ausbau erfolgen. Wer sich an die Geothermie anschließen lassen

GEOTHERMIE



Schon länger plant die Gemeinde, ihr Wasserkraftwerk "Krämermühle" an der Würm umzubauen. Nun ist es fix: Es wird ein Schachtkraftwerk eingebaut, das die Energieeffizienz erhöht. Außerdem wird es eine Aufstiegshilfe für Fische und andere Wasserlebewesen geben.

Auf Privathäusern und gemeindlichen Liegenschaften gibt es schon Photovoltaik-Anlagen. Eine Machbarkeitsstudie soll weitere Potenziale dafür eruieren.

möchte, kann sich bereits heute auf eine Vormerkliste im Umweltamt der Gemeinde setzen lassen *(bitte E-Mail an info@geothermie-graefelfing.de).*

In einem ersten Schritt wurden der Bedarf und die Zustimmung sowohl von Hauseigentümern als auch von Unternehmen in Gräfelfing 2017 schon einmal in einer breit angelegten Befragung eruiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienten als Entscheidungsgrundlage für den Grundsatzbeschluss im Sommer 2017, dass das tiefengeothermische Projekt realisiert werden soll.

ERDBECKENWÄRMESPEICHER - ERGÄNZUNG ZUR GEOTHERMIE?

Die Gemeinde hat eine umfangreiche Studie in Auftrag gegeben, um der Idee nachzugehen, in einem großen, gedämmten Erdbecken auf dem Martinsrieder Feld warmes Wasser zu speichern. In anderen Ländern wie beispielsweise Dänemark ist dieses Vorgehen bereits erprobt.
Im Juli 2022 wurden die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zu einem „Innovativen Wärmenetzsystem mit Wärmespeicher in ehemaliger Kiesgrube" vorgestellt. Durchgeführt wurde die Studie vom Institut für Gebäudeenergetik, Thermotechnik und Energiespeicherung (IGTE) der Universität Stuttgart. Das Projekt, das wegweisend wäre, steht auch in direkter Verbindung mit der Nutzung der Tiefengeothermie in Gräfelfing und einem damit einhergehenden Fernwärmenetz.
Die Machbarkeitsstudie wurde von der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) zu 50 Prozent gefördert. Kann die Wirtschaftlichkeit des Speichers mit dem dazugehörenden Netz nachgewiesen werden, soll für den zweiten Teil der Machbarkeitsstudie ein privater Investor gesucht werden, der das Projekt dann umsetzt. Erdbeckenwärmespeicher sind eine Methode, regenerative Energie saisonal zu speichern. Das warme Wasser, beispielsweise aus Solarthermie oder Geothermie, wird in den Sommermonaten in ein großes, gut isoliertes, in der Erde angelegtes Wasserbecken geleitet. Aufgrund der hohen Wärmekapazität von Wasser, bleibt die Wärme über längere Zeit erhalten. In der kalten Jahreszeit können Räume über ein Fernwärmenetz damit geheizt werden. Untersucht wurden verschiedene Wärmeversorgungskonzepte für sogenannte Leitszenarien. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Website der Gemeinde unter dem Menüpunkt **Energie / Umwelt – Energiegewinnung und Energiesparen.**

»Zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde gehört die Daseinsvorsorge. Mit unserem Tiefengeothermieprojekt setzen wir uns für die Sicherung von bezahlbarer Energie ein. Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der dramatischen Klimaveränderung müssen wir den Verbrauch von Erdöl und Erdgas langfristig drastisch reduzieren. So stärken wir unsere Unabhängigkeit und senken gleichzeitig klimaschädliche CO2-Emissionen. Ich bin sehr froh, dass wir den Weg hin zu unserer Geothermie jetzt geebnet haben.«

Peter Köstler, Erster Bürgermeister Gemeinde Gräfelfing

WAS TUT DIE GEMEINDE GRÄFELFING, UM ENERGIE ZU SPAREN?

Für die Gemeinde sind Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien schon lange wichtige Themen. Bei allen Sanierungen und Neubauvorhaben wird hierauf ein besonderes Augenmerk gelegt. Dabei geht es sowohl um Wärmeenergie als auch um Strom.

Jüngstes Beispiel ist der fertiggestellte Neubau des **Kindergartens an der Steinkirchner Straße**. Hier kommt die Wärme aus einer Wärmepumpe, auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage installiert und die Holzbauweise ist so ausgeführt, dass Wärmeverluste im Winter bzw. sommerliches Aufheizen minimiert werden (s. S. 5).

Außerdem laufen seit 2021 umfangreiche Baumaßnahmen, um das **Rathaus** energetisch zu sanieren. Alle Fenster wurden bereits unter Beibehaltung der originalen Holzfensterrahmen getauscht. Aktuell wird das Dach gedämmt und es wird eine Fotovoltaikanlage auf diesem errichtet (s. ausführliches Interview S. 10).

Auch beim sogenannten **Nordtrakt auf dem Schulcampus Lochham** erfolgt zurzeit eine umfangreiche energetische Sanierung. Hier ist ebenfalls eine Photovoltaik-Anlage vorgesehen. Zudem wird eine Heizzentrale errichtet, die als Blockheizkraftwerk sowohl Strom als auch Wärme erzeugt und mehrere Liegenschaften versorgt. Damit kann der gesamte Strombedarf des Schulcampus durch die Photovoltaikanlage und das Blockheizkraftwerk erzeugt werden.
In punkto **Solaranlagen** läuft derzeit eine Untersuchung für das gesamte Gemeindegebiet. Geprüft wird, auf welchen Flächen Photovoltaikanlagen sinnvoll errichtet werden könnten. Beispielsweise auf Lärmschutzwänden, Freiflächen oder auf den Dächern gemeindlicher Liegenschaften.

EXTERNE INITIATIVEN

Die Gemeinde Gräfelfing beteiligt sich auch an vielen Fachrunden zum Thema Klimaschutz, zum Beispiel am Klima-Bündnis oder dem Energieeffizienznetzwerk.

Klima-Bündnis

Das Thema Radverkehr wird immer wichtiger. So nehmen auch Jahr für Jahr zunehmend mehr Radlbegeisterte am STADTRADELN teil.

STADTRADELN Radeln für ein gutes Klima

Auch bei der neuen **Schwimm- und Dreifeldsporthalle** wird ein modernes, höchst anspruchsvolles, energetisches Gesamtkonzept ausgeführt. Es wird ein städtebaulich ansprechendes Gebäude realisiert, das maximale Nachhaltigkeit in seiner Bauweise verwirklicht. Mit einer breiten Verwendung des Baumaterials Holz für Fassade und Dach, begrünten Dachflächen zur Klimaregulierung, einer ausgefeilten Lüftungsanlage, Photovoltaik, maximaler CO2-Reduktion und einer Gestaltung, die sich flach

Geothermie Gräfelfing GmbH & Co. KG

WÄRME AUS DER TIEFE

Am 28. April 2022 wurde die Projektgesellschaft „Geothermie Gräfelfing GmbH & Co. KG" gegründet. Mit 51% ist die „Fernwärmenetz Gräfelfing GmbH" der Hauptgesellschafter. Die restlichen 49 % hält die Silenos Energy GmbH & Co. KG, ein erfahrener Spezialist im Bereich der Geothermie. Ziel ist es, langfristig sichere, preisstabile und bezahlbare Energie für die Bürgerinnen und Bürger von Gräfelfing bereitzustellen.

www.geothermie-graefelfing.de

Ihre Ansprechpartner bei der Geothermie Gräfelfing:

DR. LYDIA BROOKS
Fernwärmenetz Gräfelfing GmbH

GEOTHERMIE GRÄFELFING

„MIT DER VERSORGUNG VON WÄRME AUS DER TIEFE GELINGT UNS EIN GROSSER SCHRITT IN RICHTUNG KLIMANEUTRALITÄT."

SIMON BRINKMANN
Silenos Energy GmbH & Co. KG

GEOTHERMIE GRÄFELFING

„TIEFE GEOTHERMIE IST DIE CHANCE FÜR EINE KLIMAFREUNDLICHE, LEISTBARE UND IMPORTUNABHÄNGIGE WÄRMEVERSORGUNG. BESONDERS IM GROSSRAUM MÜNCHEN UND DAMIT AUCH IN DER GEMEINDE GRÄFELFING, SIND DIE VORHERRSCHENDEN GEOLOGISCHEN STRUKTUREN HIERFÜR IDEAL."

DIE PLASTIKPATEN - MACHEN SIE MIT!

2018 gründete Dorit Zimmermann die „Plastikpaten". Gräfelfing soll plastikfrei werden! Unter diesem Motto starten die "Plastikpaten" regelmäßige Aktionen, um Mitbürgerinnen und Mitbürger zu aktivieren.

Alle Infos dazu unter www.plastikpaten.de

Machen Sie mit, sammeln Sie Plastik vor Ihrer Haustür! Gemeinsam für ein plastikfreies Würmtal.

in den Wald einfügt und diesen in den Außenanlagen mit einbezieht, ist das Vorhaben gut durchdacht im Hinblick auf Funktionalität und Klimaschutz.
Ein weiterer Punkt: Bei allen Straßensanierungen wird grundsätzlich die **Straßenbeleuchtung auf LED-Technik** umgestellt. Die Beleuchtung wird in den Nachtstunden gedimmt. Schon etwa die Hälfte der Straßen ist mit diesen Leuchten ausgestattet.

INVESTITION IN WASSERKRAFT

Die Gemeinde bleibt weiter dabei, ihr **Wasserkraftwerk** zu sanieren, auch wenn die Planungen dazu aufwändig waren. Um die ökologische Durchlässigkeit der Würm für Fische zu verbessern, ist die Gemeinde sowieso zu baulichen Maßnahmen verpflichtet. Noch laufen die Vorbereitungen.

VERBESSERUNGEN FÜR DEN RADVERKEHR

Bei der **Mobilität** spielt der Radverkehr eine zunehmende Rolle. Nach und nach werden die innerörtlichen Verbindungen und die Anbindungen an das überörtliche Radwegenetz optimiert. Die Mitgliedschaft der Gemeinde in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) steht für das Bekenntnis der Gemeinde, auch langfristig für Verbesserungen zu sorgen. Das Carsharing in Kooperation mit SIXT wurde verlängert, ebenso wird das Mietradsystem MVG Rad weiter angeboten für die "letzte Meile" zum ÖPNV.

ALLE SIND GEFORDERT, MITZUWIRKEN!

Um in der aktuellen Energiekrise insbesondere Gas einzuparen, ist jeder aufgefordert, mitzuhelfen. Das gilt für Unternehmen jeder Größenordnung, für öffentliche Gebäude und für private Haushalte. Jede Kilowattstunde zählt. In der Summe entfalten alle Beiträge ein großes Potenzial.

Eine Möglichkeit, den Heizenergieverbrauch zu senken, sind Maßnahmen zur Heizungsoptimierung, wie z.B. ein hydraulischer Abgleich. Dabei stellt ein Fachbetrieb sicher, dass die Heizung die Wärme gleichmäßig verteilt. Wann lohnt sich die Maßnahme? Ratsam ist ein hydraulischer Abgleich vor allem dann, wenn Sie das Gefühl haben, Ihre Heizung nicht richtig kontrollieren zu können, und Räume nicht so warm wie gewünscht werden. Gute Hinweise sind auch Geräusche wie Rauschen, Gluckern oder Pfeifen. Außerdem typisch: Einzelne Heizkörper glühen regelrecht, obwohl sie nur auf Stufe „1" gestellt sind. Andere werden nicht richtig warm, obwohl sie voll aufgedreht sind. Eine weitere sinnvolle Maßnahme ist das Dämmen von Heizungsrohren.

Zu den bereits bestehenden Ladesäulen - wie hier zum Beispiel am Rathaus - sollen noch vier neue Standorte dazukommen: an der S-Bahn Lochham, am alten Rathaus sowie zwei am Anger.

ELEKTROMOBILITÄT

ANGEBOT ZUR ENERGIEBERATUNG FÜR BÜRGER

Energieagentur: https://www.energieagentur-ebe-m.de/Beratungsanfrage
Verbraucherzentrale: https://www.verbraucherzentrale-bayern.de/energie/energieberatung-in-der-beratungsstelle-38042
Lokale Berater: https://www.energie-effizienz-experten.de/

»Meine Aufgabe ist es, besonders die energetischen Sanierungen voranzutreiben. Auch wenn die Sanierungen erst einmal Mehrkosten erzeugen, gerade im Hinblick auf die hohen Energiepreise amortisiert sich das in der Regel über die Jahre. Im Moment machen wir eine Status-Quo-Erfassung, um einen Überblick über den energetischen Zustand der gemeindlichen Liegenschaften zu bekommen. Denken kann man an vieles: Fenster, Türen, Dämmmaßnahmen, Heizungstausch oder Solaranlagen auf dem Dach - wichtig ist es, ein Gebäude immer ganzheitlich zu betrachten und die individuell besten Lösungen zu finden. Im Mittelpunkt muss die kontinuierliche Reduzierung unseres Energieverbrauchs und der rasche Umstieg auf erneuerbare Energien stehen.«

Moritz Berger, Abteilung Umwelt Rathaus Gräfelfing

FÖRDERPROGRAMME FÜR DIE BÜRGER*INNEN

Für private Haushalte schafft die Gemeinde weitere Anreize für Energieeinsparungen durch eine Aufstockung ihrer **Förderprogramme**. Die Nachfrage nach diesen Zuschüssen ist schon lange ungebrochen. Es werden sowohl Photovoltaik-Anlagen als auch energetische Sanierungen, Regenwassernutzung, Dachbegrünung, Wärmepumpen, Lastenfahrräder und vieles andere mehr gefördert. Ab 2023 sollen auch Pakete gefördert werden, d.h. dass zusammengehörige Themen auch gebündelt gefördert werden können. Ausführliche Informationen dazu bietet die Website der Gemeinde unter ***www.graefelfing.de***, Menüpunkt **Energie / Umwelt / Abfall >> Förderprogramme**.

KURZFRISTIGE MASSNAHMEN

Um in der aktuellen Energiekrise zusätzlich kurzfristig zum Energiesparen beizutragen, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Heizungsoptimierung:
Zurzeit ermitteln Mitarbeitende der Gemeinde, in welchen kommunalen Liegenschaften die Heizanlagen noch optimiert werden können. Zu denken ist dabei an die Nachjustierung der Heizkurven und an hydraulische Abgleiche der Anlagen, wo dieses technisch möglich ist. Grundsätzlich betrifft das alle gemeindeeigenen Liegenschaften wie Schulen, Kitas, Wohn- und Bürogebäude. In den Büros des Rathauses wird die Temperatur auf maximal 19 Grad begrenzt.

Schwimmbad:
Ein großer Energieverbraucher unter den kommunalen Liegenschaften stellt das Schwimmbad an der Volksschule Lochham dar. Um hier Energie einzusparen, wird die Wassertemperatur etwas reduziert. Damit lässt sich pro Grad Temperaturabsenkung etwa 6 % der für die Wassertemperatur aufgewendeten Energie einsparen. Weil es sich um ein Schulschwimmbad handelt und es wichtig ist, dass die Kinder schwimmen lernen, wird zurzeit nicht erwogen, das Bad zu schließen. Sollte es allerdings zu gravierenden Engpässen kommen, könnte eine Schließung erforderlich werden.

BETEILIGUNG AN NETZWERKEN UND INITIATIVEN

„Wir arbeiten mit der Energieagentur", so Moritz Berger von der Abteilung Umwelt im Rathaus Gräfelfing. „Mit ihr haben wir einen Maßnahmenkatalog zur Unterstützung der lokalen Energiewende entwickelt. Eine Maßnahme aus dem Katalog war auch die Teilnahme am European Energy Award. Ziel ist es, mit dieser angestrebten Zertifizierung über einen systematischen Ansatz dem kommunalen Klimaschutz einen Rahmen zu geben und das Thema in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe zu verankern. Dazu ist es unterteilt in sechs Bereiche und Maßnahmenpakete, die wir nach und nach angehen." Dabei soll es um mehr als eine reine Datensammlung gehen. Stattdessen wird vor allem die gezielte Umsetzung von Maßnahmen im Fokus stehen. „Wir beteiligen uns auch am Energieeffizienznetzwerk, einem anderen überkommunalen Zusammenschluss", so Berger.

TIPPS FÜR BÜRGER: ENERGIEEINSPARUNG IM HAUSHALT

HAUSHALTSGERÄTECHECK: ZEIT ZUM WECHSEL?

Alte Elektrogeräte verursachen oft hohe Stromkosten. Mit dem Check über den Energie-Atlas Bayern der Staatsregierung können Sie sich berechnen lassen, ob es sich lohnt, eines Ihrer Altgeräte durch ein effizienteres Gerät zu ersetzen. Außerdem können Sie neue Geräte verschiedener Effizienz- und Preisklassen vergleichen und herausfinden, ob das teurere Modell sich rechnet.
Zum Haushaltsgeräte-Check: www.energieatlas.bayern.de/buerger/stromsparen/haushaltsgeraetecheck.html

STROMMESSGERÄTE

Mit Strommessgeräten lässt sich der Stromverbrauch Ihrer elektrischen Geräte bestimmen. Das ist besonders wichtig, um Stromverbrauch durch Leerläufe oder im ausgeschalteten Zustand erkennen zu können.
Strommessgeräte können in der Bücherei Gräfelfing für 4 Wochen kostenfrei ausgeliehen werden. Voraussetzung ist ein Büchereiausweis.
Bücherei Gräfelfing
Bahnhofsplatz 1, 82166 Gräfelfing
Telefon 089 / 85 82 73
E-Mail buecherei@graefelfing.de
Internet www.buecherei-graefelfing.de

STROMSPARCHECK

Die Caritas bietet für Bürger im Landkreis München einen kostenlosen Stromspar-Check an. Ein Stromsparhelfer-Team kommt zu Ihnen und verschafft sich einen Überblick über Ihren individuellen Stromverbrauch. Im Anschluss daran werden konkrete Einsparvorschläge vorgestellt und verschiedene Stromspar-Utensilien wie Energiesparlampen installiert.
Voraussetzung ist, dass Sie eine der folgenden Sozialleistungen beziehen: Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Sozialhilfe, Wohngeld oder Kinderzuschlag.
Weitere Informationen erhalten Sie hier auf der Webseite der Caritas:
www.caritas-nah-am-naechsten.de

KÜHLSCHRANKTAUSCH

Wenn Sie einen Stromsparcheck über die Caritas durchgeführt haben und die Caritas-Berater einen Austausch Ihres Altgerätes empfehlen, können Sie vom Bundesministerium eine finanzielle Unterstützung von 150 € für einen neuen Kühlschrank erhalten.
Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls bei der Caritas:
www.caritas-nah-am-naechsten.de

Unten: Der Nordtrakt wurde 1955 gebaut. Rechts: Auf der Westseite in Richtung Kurt-Huber-Gymnasium wird das Gebäude um sechs Meter verlängert, so dass im Kellergeschoss die neue Heizzentrale Platz findet und noch ein Nottreppenhaus integriert werden kann.

MEHR PLATZ FÜR DAS GYMNASIUM

GENERALSANIERUNG UNTER ENERGETISCHEN GESICHTSPUNKTEN

Zum Schuljahresbeginn 2018/2019 nahm die Grund- und Mittelschule Lochham ihren neuen Südtrakt in Betrieb. Der dadurch frei gewordene Nordtrakt wird komplett saniert, modernisiert und erweitert. Anschließend wird er dem Kurt-Huber-Gymnasium zur Verfügung gestellt. Mitte Februar 2022 begannen die ersten Arbeiten. Ein großes Projekt, bei dem auch das Thema Nachhaltigkeit ganz oben auf der Agenda steht – mit einer Photovoltaik-Anlage, die die gesamte Dachfläche füllt, mit aufwändigen Dämmungen, mit einer modernen Heizzentrale und der Vorbereitung einer Nahwärmeleitung, die später an das Geothermie-Leitungsnetz der Gemeinde angeschlossen werden wird. Auch architektonisch wird das Gebäude gründlich aufgewertet – für mehr Aufenthaltsqualität in der Schule.

Die Grund- und Mittelschule Lochham wurde im Jahr 1955 erbaut. Grundsätzlich steht das Gebäude noch gut da: Die alte Bausubstanz wurde in einer Machbarkeitsstudie als wirtschaftlich erhaltenswert eingestuft. Damit kann so genannte „Grauenergie" gespart werden – die Energie, die für einen Neubau benötigt würde. „Wir haben im Vorfeld natürlich alles genau berechnet", berichtet Stefan Schädle vom Hochbauamt der Gemeinde Gräfelfing, der für die Baumaßnahme verantwortlich ist. Bürgermeister Peter Köstler pflichtet bei: „Wir möchten aus diesem alten Gebäude ein KfW-Effizienzhaus 40 machen. Das ist ehrgeizig und setzt besonders energiesparenden Bau- und Sanierungsstandards voraus: beispielsweise nur 40 Prozent Primärenergiebedarf im Vergleich zum Altgebäude, minimaler Energieverbrauch durch gezielte Wärmedämmung, luftdichte Gebäudehülle, Einsatz regenerativer Energien und andere mehr. Wir haben die Herausforderung angenommen, denn wir möchten hier auch eine Vorbildfunktion übernehmen. Dazu haben wir uns bereits bei den Vorberatungen zu diesem Projekt entschieden. Da es sich um eine weiterführende Schule handelt, erhalten wir zum Glück vom Landkreis München eine 70-prozentige Förderung. Früher hat man einfach einen Betonboden gemacht. Heute dämmt man nach unten mit Styropor ab, damit die Wärme nach unten nicht verloren geht. Wenn man den Bestand umbaut, dann muss man so etwas nachrüsten. Dazu entfernen wir extra die Bodenplatten und verlegen sie neu. Das ist eine von vielen Maßnahmen eines ganzen Bündels."

NEUE HEIZZENTRALE VERSORGT DEN GANZEN CAMPUS

Herzstück der energetischen Generalsanierung ist die neue Heizzentrale, die unter anderem mit einem Blockheizkraftwerk für die Wärme des Gebäudes sorgt und ab der Heizperiode 2023 / 2024 den gesamten Campus versorgen wird. Später soll der Campus, über eine entsprechende Fernwärmeleitung, an die Geothermie angeschlossen werden, und die Heizzentrale dann als Redundanz und als Spitzenlastkraftwerk genutzt werden. „Wir haben Fachfirmen beauftragt, die die technisch äußerst aufwändigen Arbeiten im Moment durchführen. Wir brauchen ein ganz neues Leitungsnetz – nicht nur für die Heizung, sondern auch für den Strom, da das Gebäude bei der Stromversorgung von der Grund- und Mittelschule getrennt werden soll." Stefan Schädle erklärt die Maßnahme: „Im Verlauf der Planungen kamen die Beteiligten zu dem Schluss, dass es wirtschaftlich sinnvoll ist, am Schulcampus eine so genannte Quartierstromversorgung zu etablieren. Ziel ist es, möglichst große Anteile des vor Ort mit bestehenden und geplanten Photovoltaikanlagen sowie einem Blockheizkraftwerk erzeugten Stroms zur Deckung des Strombedarfs zu nutzen und den Bedarf aus dem öffentlichen Netz auf ein Minimum zu senken. Dies erfordert, dass der gesamte Campus nur über einen gemeinsamen, zentralen Anschluss an das Netz der allgemeinen Stromversorgung verfügt und die einzelnen Gebäude nicht länger – wie bisher – separat an das öffentliche Netz angeschlossen sind. Mit einer solchen Quartierstromversorgung können die Stromversorgungskosten des Schulcampus gegenüber einem herkömmlichen Netzanschluss um rund 80.000 Euro brutto pro Jahr reduziert werden.

Links: Stefan Schädle, Leiter Hochbau im Rathaus, erklärt die Quartierstromlösung. Rechts: Bürgermeister Peter Köstler und Stefan Schädle beim Rundgang durch das Gebäude kurz vor der Abnahme des Rohbaus.

LEISTUNGSFÄHIGER SCHULCAMPUS SICHERT DEN BILDUNGSSTANDORT

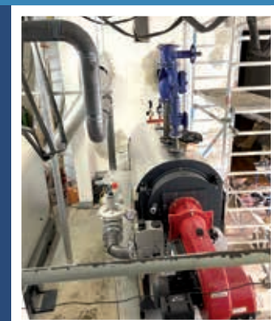
Der ehemalige Gemeinderat Hans Winter hatte in den 1950er-Jahren das Vorhaben der Errichtung eines Zentralschulgeländes südlich des Lackiwirts auf das Tapet gebracht. Das Grundstück mit der Größe von 17 Hektar gehörte der Stadt München. Man bot der Landeshauptstadt ein Gelände am Wasserbogen (den heutigen Paul-Diehl-Park) zum Tausch an und so konnte der neue Schulcampus Gestalt annehmen. 1955 wurden zwei Schulgebäude eröffnet: Gymnasium und Volksschule. Die 562 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums wurden in 15 Klassen auf 1.075 Quadratmetern untergebracht.

ÄSTHETISCH ANSPRECHENDER ENTWURF

Viel Lob erhielten die Planer des Architekturbüros Schmidt-Schicketanz im Gemeinderat auch für ihren Entwurf in ästhetischer Hinsicht: Im Norden wurde beispielsweise das Untergeschoss freigelegt, um eine bessere Belichtung zu ermöglichen. Auf der Südseite wird die Belichtung durch einen Werkhof verbessert. Außerdem erhält die Fassade hier zwei zusätzliche Elemente, „Rucksäcke" genannt, die im Inneren zusätzlichen Raum bringen, der für Lerninseln genutzt werden kann. Auch die Fassade wird ansprechend gestaltet.

Das heutige Satteldach wird als Pultdach in Richtung Süden geneigt und komplett mit Photovoltaik-Modulen belegt. Im Erd- und Obergeschoss stehen dem KHG jeweils sechs neue Klassenräume zur Verfügung. Die Schüler wird es freuen: Im Parterre des neuen, rund sechs Meter langen Anbaus im Westen soll eine Cafeteria mit Kiosk untergebracht werden.

Links und Mitte: Fachfirmen arbeiten gerade mit Hochdruck daran, dass das neue Blockheizkraftwerk fertig wird. Betrieben wird es mit Bio-Methan. Rechts: Der Anbau auf der Westseite dient auch der Unterbringung eines weiteren Treppenhauses.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT

ENERGETISCHE SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES RATHAUSES

Seit 2021 laufen energetische Sanierungsmaßnahmen am Rathaus Gräfelfing. In einem ersten Bauabschnitt wurden alle Fenster-Glasflächen ausgetauscht, um die Energiebilanz zu verbessern. In einem zweiten Bauabschnitt wird nun gerade das Dach komplett erneuert – die Dachhaut inklusive der Dämmung. Zu den Maßnahmen sprachen wir mit dem für die Planungen verantwortlichen Architekt Rupprecht Biedermann sowie mit Architekt Rolf Unser, der mit der Bauleitung betraut ist.

ARCHITEKT
Rupprecht Biedermann

ARCHITEKT
Rolf Unser

Herr Biedermann, Ihr Vater hat das Rathaus vor über fünfzig Jahren geplant. Daher haben auch Sie eine besondere Bindung zu dem Gebäude, das mittlerweile unter Denkmalschutz steht. Was ist die besondere Herausforderung bei den aktuellen Baumaßnahmen?

Biedermann: Wir haben hier einen Umbau im laufenden Betrieb der Rathausverwaltung, das erfordert sehr umsichtige und nicht immer ganz einfache Planungen. Doch das Bauamt unterstützt uns sehr gut und so klappt alles reibungslos.

Was wird alles gemacht?

Biedermann: Der Denkmalschutz schreibt vor, dass wir das Gebäude nur unter Beibehaltung des Erscheinungsbildes energetisch modernisieren können. Das heißt, wir optimieren hauptsächlich die so genannten „Hüllflächen“ wie Fenster und Dach. Die Wände können wir aus technischen Gründen nicht dämmen, aber wir haben im Rathaus sowieso sehr große Fensterflächen. Auch die gesamte Technik wird erneuert, Kühlung und Lüftung auf den neuesten Stand gebracht. Der Sitzungssaal erhält eine ganz neue technische Ausstattung, die auch kommenden Anforderungen der Digitalisierung gerecht wird. Hauptsächlich geht es natürlich darum, die Energiebilanz des Gebäudes nach fünfzig Jahren für die Zukunft zu verbessern.

Unser: Auch die Entwässerungsleitungen in der abgehängten Decke werden erneuert, außerdem wird für nachhaltige Stromgewinnung eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert. Auf dem Prüfstand steht auch die Heizungsanlage – diese werden wir voraussichtlich nächstes Jahr erneuern im Zusammenhang mit dem zu errichtenden Anbau und auf eine Wärmepumpe umstellen. Und die Tiefgarage soll künftig nicht mehr mechanisch belüftet werden, sondern auf natürlichem Wege. Ein großes Thema bei der Sanierung ist auch der Brandschutz, der auf den neuesten Stand gebracht wird.

Wie sieht die weitere Zeitplanung aus?

Unser: Die Dachsanierung soll noch im Herbst abgeschlossen werden. Die Arbeiten in den Innenräumen werden sich noch bis in den Sommer des nächsten Jahres hinziehen.

Der Gemeinderat hat ja einen Anbau auf der Westseite des Rathauses für zusätzliche Büros beschlossen. Wie soll dieser genau aussehen und wie ist da die Zeitplanung?

Biedermann: Es handelt sich um einen L-förmigen Bau mit lichtem Innenhof, vom Rathausplatz aus gesehen wird der Anbau gar nicht sichtbar sein. Der Erweiterungsbau ist möglich, da er schon 1966 Teil des Architekten-Wettbewerbs war. Der Grund für die Erweiterung ist die Platznot im Rathaus angesichts des steigenden Arbeitsanfalls. Es entstehen voraussichtlich sieben neue Büros. Natürlich werden wir hier energetische Gesichtspunkte von Anfang an berücksichtigen. Das Erscheinungsbild ist angepasst an das denkmalgeschützte Gebäude, aber modern interpretiert. Das Souterrain kann ebenfalls genutzt werden – hier sollen beispielsweise Besprechungs-, Sanitär- oder Serverräume untergebracht werden. Geplanter Beginn des Baus ist im Herbst 2023.

NEUBAU IM GEWERBEGEBIET

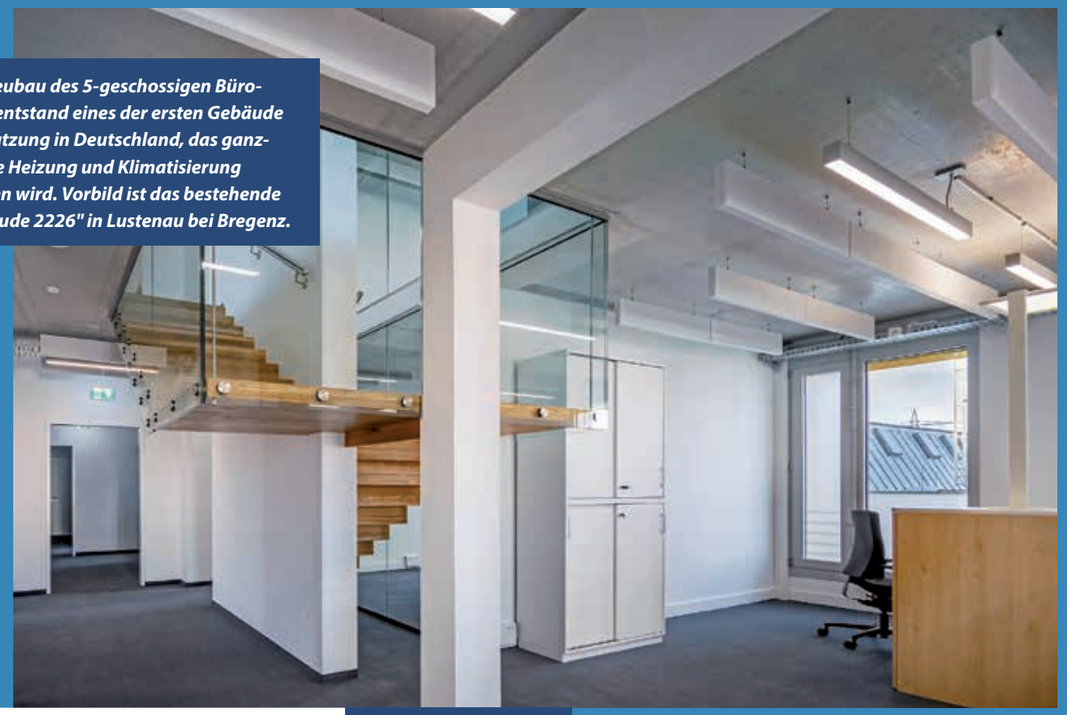
BÜROGEBÄUDE-MUSTERSCHÜLER

Oben: Till Gerhard ist verantwortlicher Bauherrenvertreter für die Familie Nabholz. Für die Bauphase wurde er als Bauleiter eingesetzt. Links: 2015 begannen die Planungen für das emissionsfreie Haus ohne Heizung und Kühlung. 2021 wurde es fertiggestellt.

Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit setzt die neue Hauptverwaltung der Heinrich Nabholz Autoreifen GmbH in der Seeholzenstraße. Im Jahr 2021 fertiggestellt, ist das emissionsfreie Haus ohne Heizung und ohne Klimaanlage ein Vorzeigeprojekt für die Energiewende – mit architektonisch ausgeklügelten Konzepten zur Energieeinsparung, vom intelligenten Lüftungskonzept über die Photovoltaikanlage auf dem Dach bis hin zum Fahrradkeller im Untergeschoss, um die umweltfreundliche Mobilität zu fördern. Ein Rundgang.

Bei der Beschreibung des Fenster- und Lüftungskonzepts im Erdgeschoss der Nabholz-Hauptverwaltung kommt Till Gerhard, zuständig für den Bereich Liegenschaften und verantwortlich für den Neubau, ins Schwärmen. Denn alles ist so fein aufeinander abgestimmt wie ein Uhrwerk: Die Laibungen der Fenster sind speziell gesetzt. Und zwar so, dass durch die natürliche Verschattung der tiefen Wand erst gar nicht so viel direkte Sonne ins Innere fällt. Damit bleibt die Temperatur im Gebäude von vornherein niedriger. Damit aber dennoch genug Licht ins Innere gelangt, ist die Leibung auf der einen Seite flacher, diagonal zulaufend, auf der anderen Seite steiler. So kann die noch kühlere Morgensonne ins Gebäude fallen, um die Räume hell zu machen. Wird sie jedoch um die Mittagszeit wärmer, dann kommt die natürliche Verschattung durch die tiefe Leibung zum Tragen.

Das Gebäudekonzept basiert auf einer Durchlüftung von Seite zu Seite durch so genannte Überstromelemente. Die Fenster öffnen sich vertikal nach Temperatur, Sauerstoffgehalt oder per manueller Steuerung. An heißen Sommertagen öffnen sie sich automatisch nachts, um das Gebäude zu kühlen. Morgens schließen sie sich wieder. Selbst die Gitter vor den Erdgeschoss-



Mit dem Neubau des 5-geschossigen Bürogebäudes entstand eines der ersten Gebäude mit Büronutzung in Deutschland, das ganzjährig ohne Heizung und Klimatisierung auskommen wird. Vorbild ist das bestehende "Bürogebäude 2226" in Lustenau bei Bregenz.

Die Fenster haben Motoren. An heißen Sommertagen öffnen sie sich nachts um das Gebäude zu kühlen. Morgens schließen sich die Fenster wieder. Sie basieren auf einer zwei Drittel / ein Drittel Teilung mit satiniertem Glas, damit die Fenster blendfrei sind, auch bei geschlossenen Jalousien. Jalousien sind nur auf dem Klarglasteil angebracht. Links: Die Räume realisieren ein offenes Konzept mit modulhaften Besprechungsinseln.

Fenstern sind luftoptimiert.

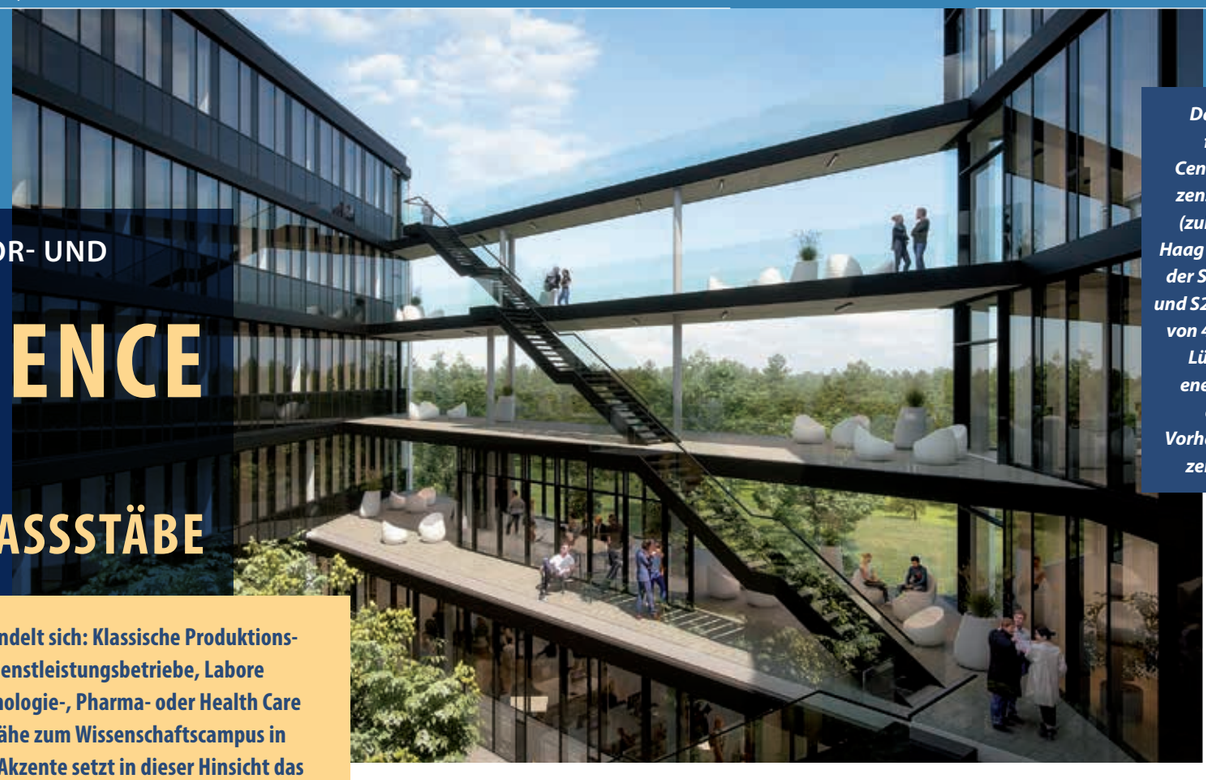
„Das ist alles eine Frage der Berechnung", freut sich Till Gerhard. „Wir haben versucht, jedes Detail im Haus zu optimieren hinsichtlich Energieeinsparung oder Effizienz. Wir brauchen nicht so viel Kühlung, weil wir gar nicht erst so viel Sonne hereinlassen. Das Haus basiert auf dem Konzept eines österreichischen Architekten, der in der Schweiz eine Professur für Architektur innehat. Das „Bürohaus 2226" in der Nähe von Bregenz war Vorbild und zudem eine Art Blaupause für unser Projekt. 22 Grad sind die unterste, 26 Grad die oberste Temperatur im Raum – ohne Heizung oder Klimaanlage. Das erreichen wir auch, indem wir das Haus – abgesehen von tragenden Teilen – komplett mit Ziegel gebaut haben. Und zwar mit rund 65 Zentimeter starken, zweischaligen Reihenziegel, die nur verputzt wurden, ohne Mineralwolle oder Ähnliches. Die Ziegel müssen ihre thermische Kraft voll zur Geltung bringen können. So dramatisch die Zeit heute ist, als wir uns vor fünf Jahren entschieden haben, das Konzept umzusetzen, haben uns viele noch belächelt. Aber wir haben heute ein emissionsfreies Haus. Was damals futuristisch anmutete, ist heute genau richtig für die Zeit. Neben den hohen Anschaffungs- und Installationskosten bei konventioneller Haustechnik hat auch der Wegfall der erheblichen Wartungskosten zu dieser Entscheidung beigetragen."

Im privaten Wohnbau sind sogenannte Passivhäuser, die dank hoher Wärmedämmung ohne Gebäudeheizung auskommen, schon länger üblich. Im Bürobau ist das Konzept noch nicht so verbreitet. Das fünfgeschossige Gebäude in der Seeholzenstraße nimmt daher eine Vorreiterrolle ein.

„Unsere Mieter sind von dem Konzept begeistert", so Gerhard. Auch die Büroräume sind durch und durch top modern gestaltet – von intelligenter modularer Aufteilung der einzelnen Bereiche bis hin zum Raucherbalkon mit Zugriff auf das Firmen-WLAN-Netz und Dachterrasse für die Mittagspause. Die 22 Nabholz-Mitarbeiter arbeiten auf 1.000 Quadratmeter Bürofläche, die übrigen 2.500 Quadratmeter vermietet das Unternehmen an andere Nutzer wie zum Beispiel eine Firma im Bereich Energieoptimierung. Demnächst wird auch noch ein Elektroauto-Hersteller in das Gebäude einziehen.

Oben links: Akustikwände, die man verschieben kann, dienen gleichzeitig als Raumtrenner. Oben rechts: Das Gebäudekonzept basiert auf einer Durchlüftung von Seite zu Seite durch Überstromelemente aus Holz, die in die Wände integriert sind.

Oben: Die Büroausstattung ist nicht nur modern und hell, sondern auch ausgesprochen ausgeklügelt mit verschiedenen Arbeits- und Besprechungsmodulen für die unterschiedlichsten Anlässe. Links: An den Decken sorgen Akustikpanels aus Recyclingglas dafür, dass der Akustikpegel in den Besprechungsräumen optimal ist. Diese sind auch ein optisches Element. Rechts: Die Fenster öffnen der Länge nach, das sorgt für bessere thermische Durchlüftung.



HOCHMODERNE LABOR- UND BÜROFLÄCHEN

LIFE SCIENCE CENTER

SETZT NEUE MASSSTÄBE

Das Gräfelfinger Gewerbegebiet wandelt sich: Klassische Produktionsstandorte werden abgelöst durch Dienstleistungsbetriebe, Labore oder Unternehmen aus der Biotechnologie-, Pharma- oder Health Care Branche. Hier macht sich auch die Nähe zum Wissenschaftscampus in Martinsried bemerkbar. Besondere Akzente setzt in dieser Hinsicht das im Bau befindliche „Life Science Center" der Aventin Real Estate zwischen Seeholzenstraße und Lochhamer Schlag.
Das 9.200 Quadratmeter große Forschungs- und Entwicklungsgebäude trifft den Puls der Zeit gleich in mehrerlei Hinsicht – es entstehen nicht nur hochmoderne und architektonisch anspruchsvolle Räumlichkeiten, sondern der angestrebten LEED-Zertifizierung (Leadership in Energy and Environmental Design) möchte man auch allerhöchste Standards für ökologisches und energiesparendes Bauen realisieren.

Volker Dittmeier von der Aventin Real Estate ist überzeugt vom Biotech-Standort Gräfelfing.

Am Ende der Seeholzenstraße ist jetzt schon einiges zu sehen. Die Arbeiten am Kellergeschoss sind in vollem Gange, der übrige Rohbau soll über Winter erfolgen, das Richtfest ist für März 2023 geplant. Mitte 2024 sollen die Flächen an die Mieter übergeben werden. 80 Prozent seien bereits vermietet, so Projektentwickler Volker Dittmeier. Und zwar ausnahmslos an Unternehmen aus der Biotech-, Health-Care- und Pharmabranche. Der Ankermieter Crelux GmbH ist ein Produktionsdienstleister in der Pharma- und Health Care Industrie. „Kein Projektentwickler kann heute starten ohne einen ersten Mieter zu haben", gibt Volker Dittmeier zu. „Wir hatten eine Idee, was wir hier tun wollen und waren überzeugt von dem Standort Gräfelfing. Wir sehen den Bedarf des lokalen Markts und haben uns daher frühzeitig entschieden, ein Laborgebäude zu bauen. Dazu nahmen wir auch einen Laborplaner mit an Bord. Schon während der Bauantragsplanung konnten wir schnell das Unternehmen Crelux als ersten Mieter gewinnen."

Als Laborgebäude erfüllt das Life Science Center besondere Anforderungen: Die Geschosse sind vier, im Erdgeschoss sogar fünf Meter hoch. Die Fassade ist komplett geschlossen, die Fenster lassen sich nicht öffnen, da im Labor besondere Vorschriften hinsichtlich Belüftung und Temperatur bestehen. „2009 haben wir mit dem ICU für Philip Morris hier in Gräfelfing das erste nach Umweltstandards zertifizierte Gebäude im Landkreis München realisiert. Damals hat man es noch zertifizieren lassen nach DGNB-Standards, das steht für Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen und ist der deutsche Standard. Mittlerweile hat man nahezu überall den internationalen Standard, LEED hat sich durchgesetzt. Wir haben uns entschlossen, hier den höchsten Status zu erreichen. Beim ICU waren wir beim zweithöchsten Standard, das war Silber. Jetzt sind wir noch ehrgeiziger und gehen Platin an. Der Kriterienkatalog dafür umfasst unter anderem Elektroladestationen für Autos, so genannte Wall-Boxes, einen Fahrradkeller mit Elektroladestation, Photovoltaik auf dem Dach – diese realisieren wir mit über 600 Quadratmetern – sowie hohe Anforderungen an die Bauphysik. Wir müssen eine energieeffiziente Verglasungsqualität nachweisen und sind gehalten, gewisse Anteile unserer Materialien aus der Region zu beziehen. Lüftung und Kühlung müssen energiesparend erfolgen. Bei der Wärmeversorgung hilft uns die Biowärme Gräfelfing über die Hackschnitzelwärmeversorgung, die einen sehr guten Primärenergiefaktor aufweist. Auch Fahrradfahrerduschen und Umkleiden sind ein Thema."
Das von GSP Architekten konzipierte Gebäude bietet außerdem eine hohe Aufenthaltsqualität durch Terrassen und anspruchsvolle Raumgestaltung. „110 Punkte können maximal erreicht werden für die Zertifizierung", so Dittmeier. „Wir streben 80 Punkte an, um Platin zu erhalten. Dazu haben wir die Weichen schon vor der Energiekrise gestellt und sind jetzt natürlich sehr froh darüber. Die Ereignisse der jüngsten Zeit bestätigen unsere Entscheidungen."

Das gerade im Bau befindliche Life Science Center zwischen Seeholzenstraße und Am Haag (zukünftige Adresse Am Haag 16) realisiert Labore der Sicherheitsklassen S1 und S2 mit Geschosshöhen von 4-5 Metern. Moderne Lüftungskonzepte und energieffizientes Bauen charakterisieren das Vorhaben, das nach LEED zertifiziert werden soll.

Derzeit befindet sich das Gebäude im Rohbau-Stadium. Im März 2023 soll das Richtfest stattfinden, Mitte 2024 soll es an die Nutzer übergeben werden. Es wird Elektroladestationen für E-Autos geben, außerdem Fahrradkeller mit Elektroladestation, über 600 Quadratmeter Photovoltaik auf dem Dach, besondere Verglasungen sowie gewisse Anteile unserer Materialien aus der Region.

www.lifesciencecenter.de

KINDERHAUS „WIRBELWIND“

ÜBERGANG DER TRÄGERSCHAFT AN DIE GEMEINDE

Am 1. September 2022 ging die Trägerschaft für die Kinderbetreuungseinrichtung in der Maria-Eich-Straße 1 an die Gemeinde Gräfelfing über. Seit dem Jahr 2010 wurde unter der Trägerschaft der Diakonie Jugendhilfe Oberbayern ein Kinderhaus mit einer Kindergartengruppe (ca. 25 Plätze) und zwei Krippengruppen (ca. 24 Plätze) betrieben. Die Liegenschaft auf dem Anwesen im Eigentum der Gemeinde war an die Diakonie zu den üblichen Konditionen vermietet und es bestand eine Betriebsträgervereinbarung. Zunehmender Personalmangel führte in den letzten Jahren dazu, dass das Kinderhaus nicht mehr komplett belegt werden konnte. Wegen des niedrigen Personalstandes konnten nur noch wenige Kinder aufgenommen und betreut werden, so dass anstelle der drei Gruppen nur noch zwei Gruppen in Betrieb waren. Aufgrund der im BayKiBiG festgelegten kindbezogenen staatlichen Betriebskostenförderung, fehlten dem Träger erhebliche Einnahmen, um das Kinderhaus ohne Defizit führen zu können. Im Sommer 2021 fand daher auf Wunsch der Diakonie ein Gespräch mit Bürgermeister und Verwaltung statt, in dem die Vertreter der Diakonie die Problematik offenlegten und bekannt gaben, dass sie – vorausgesetzt die Situation im Betreuungsjahr 2021/2022 bessere sich nicht – die Trägerschaft des Kinderhauses aus betriebswirtschaftlichen Gründen an die Gemeinde zurückgeben würden. Dies wurde nun vollzogen.

VERÄNDERUNGEN IN DER VERWALTUNG

BETONUNG AUF DIGITALISIERUNG, AUSBILDUNG UND ENERGIESPAREN

Seit Mai 2022 ist Markus Ramsauer neuer Geschäftsleiter im Rathaus. Damit gehen auch geänderte Strukturen und neue Zielsetzungen einher, Abläufe sollen optimiert werden. Anders als sein Vorgänger ist Ramsauer nicht Leiter des Hauptamts, sondern Leiter der Bauverwaltung und damit verantwortlich für viele große Bauprojekte. Neue Leiterin der Hauptverwaltung und zugleich Personalchefin ist Daniela Schmid. Die Gemeindeverwaltung will sich modernisieren, durch Digitalisierung noch bürgerfreundlicher werden und sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Dazu gehört auch, dass ein neues Sachgebiet „IT und Digitalisierung“ geschaffen wurde. Dem neuen Führungsteam ist nach wie vor die Nachwuchsförderung ein wichtiges Anliegen, außerdem soll noch mehr Betonung auf den Klimaschutz und den Themenkreis Energetisches Sanieren und Energiesparen gelegt werden. In diesem Bereich wurde sogar eine zusätzliche Stelle geschaffen.

WIR LADEN SIE EIN!

Informationsveranstaltung „Gemeinschaftsorientiertes Wohnen auf dem ehemaligen Gelände der Brauakademie“

Wann? Mittwoch, 12.10.2022, 18:00 bis 20:00 Uhr
Wo? Mehrzweckhalle beim Kurt-Huber-Gymnasium, Adalbert-Stifter-Platz 2, Gräfelfing

Was versteht man unter gemeinschaftlichem Wohnen, wie kann dieses gelingen und wie kann der ganze Ort davon profitieren? Gemeinsam mit „stattbau münchen“ und der Projektinitiative wird die Gemeinde vorstellen, wie Wohnen auf dem Gelände der ehemaligen Brauakademie aussehen kann. Außerdem gibt es die Gelegenheit, zu erfahren, wie Sie sich als Gräfelfinger Bürgerinnen und Bürger beteiligen und einbringen können. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist nicht nötig.

EINLADUNG ZUR BÜRGERVERSAMMLUNG

DISKUTIEREN SIE MIT!

Am **Donnerstag, dem 27. Oktober 2022, um 19 Uhr im Bürgerhaus**, haben Sie wieder die Gelegenheit, sich im Rahmen der jährlichen Bürgerversammlung über Projekte und Neuigkeiten zu informieren. Im Anschluss an den Bericht des Ersten Bürgermeisters folgen der Bericht des Landrats sowie der Polizei. Zur Bürgerversammlung erscheint auch der jährliche **Bericht aus dem Rathaus**.

Die Planegger Straße, von Süden gesehen.

LÄRMSCHUTZ IN WOHNGEBIETEN

MEHR TEMPO 30

„Einen Teilerfolg auf wichtigen Verkehrsstraßen konnten wir im Schulterschluss mit dem Landratsamt München erringen“, so Bürgermeister Peter Köstler. Die Regierung von Oberbayern erteilte die Zustimmung zur Umsetzung von Tempo 30 auf der Planegger Straße sowie auf der Pasinger Straße. Und zwar nachts im Zeitraum zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr. Auf der Pasinger Straße besteht bereits seit 2017 Tempo 30 tagsüber in dem Zeitraum von 06.00 Uhr bis 22.00 Uhr (auf dem Teilstück zwischen den Kreuzungen St 2063/St 2343 (Würmtalstraße) und St 2063/Großhaderner Straße), so dass dort die Tempo-30-Regelung nun ganztags gilt. Die Änderung erfolgte aufgrund von Anträgen von Gräfelfinger Bürgerinnen und Bürgern an das Landratsamt München und im guten Einvernehmen zwischen der Gemeinde Gräfelfing und dem Landkreis München. Die neuen Regelungen werden vom Staatlichen Bauamt Freising umgesetzt und erlangen Gültigkeit, sobald entsprechend beschildert ist. Auf dem Teilstück der Pasinger Straße ist dies bereits der Fall.

DREIFACHTURN- UND SCHWIMMHALLE

ROHBAUARBEITEN IN VOLLEM GANGE

Am 22. September 2022 brachten 17 Betonmischer in 80 Fahrten rund 600 Kubikmeter Beton zur Baustelle – für die Betonage der Bodenplatte der Dreifachturnhalle inklusive Lager- und Technikräumen, insgesamt rund 1.500 Quadratmeter Fläche. Für die Arbeiten war es wichtig, dass sie zügig vonstattengingen. Als nächstes werden die Wände der Halle betoniert. Die neue Schwimm- und Dreifeldhalle nördlich der Adalbert-Stifter-Straße soll voraussichtlich bis zum Schuljahr 2024/25 in Betrieb genommen werden.

(v.l.n.r.): Polier Conny Lehnert (Riedel Bau), Stefan Schädle (Abteilung Hochbau Gemeinde Gräfelfing), Bürgermeister Peter Köstler, Bauleiter Lucas Straub (Riedel Bau), Dr. Markus Staller (Suess Staller Schmitt Ingenieure GmbH), Patrick Stremler (Dietrich Untertrifaller Architekten)

WECHSEL IM GEMEINDERAT

JÜRGEN EVERS KOMMT FÜR DR. FRAUKE SCHWAIBLMAIR

Nach 17 Jahren am Ratstisch verließ Dr. Frauke Schwaiblmair das Gremium zur Sommerpause. Am 26. Juli 2022 wurde die Fraktionsvorsitzende der Grünen / Unabhängige Liste von Bürgermeister Peter Köstler und ihren Gemeinderatskolleginnen und -kollegen feierlich verabschiedet.
Am 28. Juni 2005 war sie als Parteifreie für die Grünen-Gemeinderätin Katharina Weber in den Gemeinderat nachgerückt. Die promovierte Musiktherapeutin und Diplom-Psychologin Schwaiblmair hatte 2005 den bildungs- und sozialpolitischen Part übernommen und blieb diesen Themengebieten treu. Sie war Mitglied im Hauptausschuss, im Ausschuss für soziale Angelegenheiten, Schul-, Kultur- und Sportfragen sowie zeitweilig auch im Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss. Außerdem war sie die ganzen Jahre durchgängig die Sprecherin ihrer Fraktion. Jürgen Evers lebt seit 2007 in Gräfelfing. Nach dem Reaktorunglück in Fukushima engagierte er sich bei den Grünen in Gräfelfing. „Ich war schon immer ökologisch sehr interessiert“, berichtet der Berufsmusiker. Ihn interessieren hauptsächlich die Themen Nachhaltigkeit und Schutz der Natur. „Das werden vorerst meine Schwerpunkte sein. Als Musiker begeistere ich mich überdies aber natürlich auch für Kunst und Kultur in Gräfelfing. Zunächst möchte ich mich in die Gemeinderatsarbeit aber erst einmal einfinden, da ich ja mitten in der Amtsperiode einsteige.“

CORONA-VORSORGE

IMPFUNGEN UND TESTUNGEN

Es gibt wieder Impftage im Bürgerhaus für Erwachsene, Kinder/Jugendliche ab 12 Jahren sowie für Kinder (5-11 Jahre). Und zwar immer 14-tägig montags von 9.30-16.30 Uhr, die genauen Termine erfahren Sie auf der Website des Bürgerhauses: ***www.buergerhaus-graefelfing.de***
Impfwillige können ohne Termin im angegebenen Zeitfenster zur Impfung erscheinen.
Wer sich testen lassen möchte, hat in Gräfelfing mehrere Möglichkeiten:
- **Malteser Corona Schnellteststation, Bahnhofstr. 3 (gegenüber der Rettungswache)**
werktags (Mo. bis Fr.) 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Samstag und an Feiertagen: 09:00 - 14:00 Uhr, Sonntag: 11:00 - 16:00 Uhr
- **Corona Antigen Schnellteststation im Gewerbegebiet (Am Haag 8, privat betrieben)**
Montag - Freitag: 7:30 - 20:00 Uhr, Samstag und Sonntag: 9:00 - 19:00 Uhr
Mit Online-Buchungsmöglichkeit unter ***www.coronatestgraefelfing.de***
- **Bienen-Apotheke in der Bahnhofstraße 90**
Hier können Sie einen Test buchen: ***www.apominga.de/pages/testzentrum-nat***
Für PCR-Tests wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt.

STADTRADELN 2022

BESTES GESAMTERGEBNIS ALLER ZEITEN!

Noch nie haben sich so viele Gräfelfinger*innen am STADTRADELN beteiligt und es wurden auch noch nie so viele Kilometer gesammelt: Auf 61.552 können die Radler*innen in diesem Jahr stolz sein. 17.629 davon entfallen allein auf das Siegerteam – die Toptica Photonics AG stockte ihr Team auf 60 Teilnehmer*innen auf und konnte so richtig durchstarten. Auch der zweitplatzierte Einzelradler Philipp Gies gehört mit 1.024 Kilometern zu diesem Erfolgsteam. Den ersten Platz in der Wertung der Einzelradler belegte ein „alter Bekannter“ beim STADTRADELN: Klaus Guirado kämpfte sich vom zweiten Platz 2021 (mit 1.237 km) auf den diesjährigen ersten Platz (mit 1.493 km). Andreas Reim folgte mit 921 Kilometern auf Platz 3. Bei den Teams legten sich wieder die Grüne-Unabhängigen Radler*innen mächtig ins Zeug und belegten mit 7.267 Kilometern den zweiten Platz hinter der Toptica AG. Auf dem dritten Platz folgt der Bridgeclub Gräfelfing, der sich vom vierten auf den dritten Platz mit 5.312 Kilometern (3.799 im Jahr 2021) erheblich verbessern konnte. Die fünf besten Einzelradler*innen sowie die fünf Siegerteams wurden am Mittwoch, 14. September 2022, zur feierlichen Siegerehrung vom Ersten Bürgermeister Peter Köstler und dem Dritten Bürgermeister Martin Feldner im Rathaus begrüßt und geehrt.

DIE WELT ZU GAST IM RATHAUS

AUSTAUSCHGRUPPEN ZU BESUCH

Das Kurt-Huber-Gymnasium fördert als modernes, neusprachliches Gymnasium den europäischen und sogar auch internationalen Austausch. Es bestehen Partnerschaften mit Frankreich, Spanien und den USA. In diesem Sommer besuchten auch eine Austauschgruppe aus Italien sowie eine Abordnung aus Tansania im Rahmen des Schulprojekts Tansania AG das Rathaus und Bürgermeister Peter Köstler. Die Rathausbesuche sind Teil des Programms in Gräfelfing, im Zuge dessen die Gäste den Ort und seine Besonderheiten kennenlernen.
"Diese Austauschaktionen sind ein Gewinn für beide Seiten und ich freue mich sehr, dass wir als Gemeinde das mit unterstützen können", lobt Peter Köstler. "Für die Schülerinnen und Schüler ist es eine gute Möglichkeit, ihre Sprach- und Landeskenntnisse zu verbessern und gleichzeitig über den berühmten Tellerrand hinauszuschauen. Beide Seiten lernen andere Kulturen, andere Gepflogenheiten sowie andere politische Systeme und Werte kennen. Für die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und bewussten Erwachsenen ist dies unverzichtbar."

GESAMTVERKEHRSKONZEPT

WEITERE SCHRITTE IM HERBST

Wie geht es weiter mit dem Verkehrskonzept für Gräfelfing? Konkrete Maßnahmen sollen im Herbst konzipiert werden. Vorschläge des beauftragten Büro Obermeyer werden dazu in den Gremien vorgestellt und diskutiert. „Wir wollen mutig sein und auch einmal etwas ausprobieren“, so Bürgermeister Peter Köstler. Seit Anfang des Jahres 2020 setzt sich der Gemeinderat intensiv mit einem Gesamtverkehrskonzept für Gräfelfing in mehreren Erarbeitungsstufen auseinander. Zählungen und Datenerhebungen sowie Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern, dem Gemeinderat, Geschäftsleuten und Mitgliedern der Schulgemeinschaften waren Schritte auf dem Weg, außerdem gab es wiederholt Ergebnispräsentationen in öffentlichen Gemeinderatssitzungen. Leitlinien wurden erarbeitet. Alle Schritte und Dokumente sind auf der Homepage einsehbar: **www.graefelfing.de/gesamtverkehrskonzept**

NEU! WÜRMTALCARD ALS GUTSCHEIN

DAS IDEALE GESCHENK

Sie möchten ein besonderes Geschenk machen? Dann greifen Sie doch einfach zur WürmtalCARD. Sie ist bei **über 40 Geschäften und Dienstleistern** im Würmtal einlösbar und hat die Form einer Scheckkarte.
Sie kann direkt **zum Bezahlen** eingesetzt werden, ist aber auch über das Handy nutzbar, wenn man die Karte nicht mitnehmen will.
Erhältlich ist sie in den Rathäusern Gräfelfing und Planegg, bei vielen teilnehmenden Geschäften und im Onlineshop (www.wuermtalcard.de >>Produkte). Um sie als Gutschein zu verschenken, einfach den passenden Betrag aufbuchen lassen.
Ein weiterer Vorteil: Die Einlösung von Teilbeträgen ist problemlos möglich.
Hintergrund: Die Gemeinden Gräfelfing und Planegg haben Ende 2021 den Würmtal Geschenkgutschein neu aufgesetzt. Die WürmtalCARD ersetzt den früheren Würmtal Geschenkgutschein in Papierform des Gewerbevereins „Wir in Planegg“.

Kann ich alte Würmtal Geschenkgutscheine in eine WürmtalCARD umtauschen?

Ja, ein alter Würmtal Geschenkgutschein kann in die WürmtalCARD mit dem gleichen Guthaben umgetauscht werden. Es werden keine Gebühren fällig. Voraussetzung: Der Gutschein ist noch gültig. (Anmerkung: Die Gültigkeit eines Gutscheins erlischt nach gesetzlichen Bestimmungen 3 Jahre nach dem Ausstelldatum.)
Bei folgenden Stellen ist der Umtausch in eine WürmtalCARD möglich:
- Papier Winter, Bahnhofstr. 19, Gräfelfing
- Informationsdienst Würmtal, Bahnhofstr. 92/Rgb., Gräfelfing
- Phantasia Kinderbuchhandlung, Bahnhofstr. 31 A
- Schuhhaus Lugmaier, Pasinger Str. 24

*Unten: 17 Obstbäume säumen seit 2020 den "Gockelberg" an der Pasinger Straße. Passant*innen sind herzlich eingeladen, sich im Sommer und Herbst an dem Obst zu bedienen.*

78 Großbäume - hauptsächlich Stieleichen und Hainbuchen, aber auch Linden, Elsbeeren und Esskastanien - wurden auf einer Lichtung in einem kleinen Waldstück östlich der Heitmeiersiedlung als Ausgleich angepflanzt.

FORST- UND NATURSCHUTZRECHTLICHE AUSGLEICHSMASSNAHMEN

4.100 BÄUME UND MEHR

Anfang Februar 2021 begannen mit der Baufeldräumung die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der neuen Turn- und Schwimmhalle nördlich der Adalbert-Stifter-Straße. Für den Neubau mussten rund 0,86 Hektar des Waldstücks gerodet werden. Deshalb hatte die Gemeinde Gräfelfing sowohl ein naturschutzrechtliches als auch ein forstrechtliches Ausgleichskonzept für den Bebauungsplan entwickelt. Für jeden Baum, der im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Schwimm- und Dreifeldhalle gefällt werden musste, würden zwei neue Waldbäume gepflanzt, so das Versprechen von Bürgermeister Peter Köstler. Jetzt ist es soweit: Die Maßnahmen sind weitgehend abgeschlossen. An drei Stellen im Gemeindegebiet wurde erfolgreich nachgepflanzt: Am „Gockelberg" nahe der Pasinger Straße, auf dem so genannten „Bolzplatz" am Luzernenweg und auf einer großen Aufforstungsfläche östlich der Heitmeiersiedlung. Großbäume wie Stieleiche und Hainbuche, Obstbäume, Feldgehölzhecken, Blütensäume und Strukturanreicherungen zur weiteren ökologischen Aufwertung – für Natur, Umwelt und Klimaschutz wurde vermessen, geplant, gepflanzt. Infotafeln informieren die Bürger vor Ort.

Unter den Baumarten befindet sich auch die Esskastanie - eigentlich ein Baum aus mediterranen Gefilden, der zunehmend auch hier gedeiht.

Schon 2020 pflanzten die Gärtner des Gräfelfinger Betriebshofs entlang des Geh- und Radwegs an der Pasinger Straße 17 Obstbäume: „Wir halten Wort: Ich freue mich, jetzt den Anfang für unsere geplanten Ausgleichsmaßnahmen für den Neubau unserer Sport- und Schwimmhalle zu machen", so Peter Köstler damals. Wer heute an der Pasinger Straße oberhalb des Gockelbergs steht, kann auf Informationstafeln lesen, was auf einer Fläche von insgesamt rund 15.000 Quadratmetern hier alles bewegt wurde: Drei Meter breite Blühwiesenstreifen wurden quer durch die Fläche gezogen mit einem Kräuteranteil von 50 Prozent, Gehölzinseln mit hochstämmigen Bäumen, Blüten- und Strauchsäumen wurden angelegt. „Ziel ist es, dass die autochthonen, das heißt gebietsheimischen, Arten von den Blühwiesenstreifen sich auch nach rechts und links flächig ausbreiten und die Gesamtwiese aufwerten mit deutlich mehr Blühpflanzen, die Bienen und Insekten als Nahrung dienen", erklärt Dagmar Digmayer, verantwortliche Landschaftsarchitektin. „Das gesamte Areal wurde ökologisch aufgewertet mit einer Langzeitstrategie, bei der alle Maßnahmen ineinandergreifen – Bäume, Sträucher, Blühwiesen, Gräser und Kräuter. Schafgarbe, Ochsenauge, Glockenblume, Flockenblume, Wegwarte, Wilde Möhre, Malve, Wegerich, Salbei, Mohn und diverse andere einheimische Arten, all das ist hier jetzt zu finden. Die Strauchsäume bestehen aus heimischen Vogelnährgehölzen als Übergang zur Baumkulisse. Das alles wurde gut durchdacht und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Der Trampelpfad durch die Wiese sowie die Möglichkeit, weiter im Winter hier zu rodeln, bleiben jedoch erhalten. Rodeln sollte man allerdings nur bei geschlossener Schneedecke, da sonst das Erdreich abgetragen wird und die ökologischen Verbesserungen nicht so greifen können wie gewünscht."

GROSSE AUFFORSTUNGSFLÄCHE NÖRDLICH DER AUTOBAHN

Nicht gekleckert, sondern geklotzt wurde auf einer 9.500 Quadratmeter großen Fläche am Luzernenweg östlich der Heitmeiersiedlung. Eine breite, klimatisch gut angepasste Variation von rund 4.000 Laubbäumen wurde hier gepflanzt. Die Fläche hatte die Gemeinde eigens für die Ersatzpflanzung angekauft. Neben den Leitbaumarten Stieleiche und Hainbuche sind hier auch Linden, Elsbeeren, Speierling, Kirschen und Esskastanien zu finden. „Letztere sind ein Versuch, ob diese Baumart hier heimisch werden könnte. Angesichts der immer wärmeren Temperaturen

Dagmar Digmayer vom Büro carpinus war die verantwortliche Landschaftsarchitektin, die das Konzept für die Ausgleichspflanzungen entwickelte.

Die Gärtner des Betriebshofs bei einer Baumpflanzung.

könnte dies funktionieren", so Dagmar Digmayer. Den Weg ins Baumleben erleichtern sollen hölzerne Pflanzhilfen, ein umlaufender Wildschutzzaun sowie Ansitzstangen für Greifvögel schützen vor Mäusen und anderen ungebetenen Eindringlingen.
„Wir haben hier nicht nur viele Bäume gepflanzt, sondern auch zusätzlich 525 Sträucher, dazu einen so genannten Schattstaudensaum, der angesät wird mit 50 Prozent Kräutern und 50 Prozent Gräsern, dazu kommen Strukturanreicherungen zur weiteren ökologischen Aufwertung wie Steinhaufen und Sandhügel für Reptilien, eine 50 Quadratmeter Totholzhecke für Kleinsäuger, Vögel und Insekten und eine Extensivwiese", so Dr. Lydia Brooks, zuständig für den Bereich Umwelt im Rathaus Gräfelfing.
„Die Ausführung der Arbeiten erfolgt durch die Rudolf Schrader GmbH aus Ingolstadt, nach einer beschränkten Ausschreibung, auf die sich nur Firmen mit entsprechender Expertise bewerben konnten. Das heißt, dass sie Erfahrung mitbringen in großflächigen Aufforstungen, Ausgleichsflächen und Großbaumpflanzungen", erläutert Dagmar Digmayer. „Die Baumarten und Pflanzgrößen für die Ausgleichsflächen wurden im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans zum Bebauungsplan in Form einer Artenliste vorab festgesetzt. Aus dieser Liste habe ich in enger Abstimmung mit dem Revierförster die langfristig geeignetsten Arten bestimmt. Wir haben uns hauptsächlich für die Arten Stieleiche und Hainbuche entschieden, da diese der ursprünglich natürlichen Vegetation in dieser Gegend entsprechen. Die zusätzliche Aufforstungsfläche wurde von Grund auf zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) konzipiert. Der trockene Sommer hat es uns nicht ganz leicht gemacht. Aber die beauftragte Firma ist verpflichtet, alle über fünf Prozent hinausgehenden Verluste an Bäumen zu ersetzen, so dass die Ausgleichspflanzung so oder so gelingt."

LICHTUNG MIT 78 GROSSBÄUMEN

Zusätzlich wurden auf dem so genannten „Bolzplatz" am Luzernenweg 78 Großbäume gesetzt. Die Fläche befindet sich in einer Feldgehölzlichtung mit rund 1.800 Quadratmetern ebenfalls östlich der Heitmeiersiedlung und nördlich der Bundesautobahn A96, angrenzend an die große Aufforstungsfläche.

Insgesamt stehen in Gräfelfing rund 7.000 Bäume auf öffentlichem Grund – etwa 4.000 Einzelbäume sowie 3.000 Bäume in Baumgruppen. Diese Zahl nicht nur zu erhalten, sondern kontinuierlich zu erhöhen, ist seit einigen Jahren Ziel der Gemeinde. Eine langfristige Durchgrünung der kommunalen Freiflächen soll erreicht werden. Das ist nicht nur vorteilhaft für die Lebensqualität, sondern auch wichtig vor dem Hintergrund des Klimawandels. Auch abgesehen von Ausgleichspflanzungen für Bauprojekte werden regelmäßig neue Bäume zusätzlich gepflanzt – an Straßen und Gehwegen, auf Grünflächen und bei den Schulen.
Neben heimischen Arten wie Eiche, Haselnuss, Kirsche, Feldahorn und Mehlbeere, die besonders gut zur Fauna in Gräfelfing passen, werden auch optisch ansprechende Bäume gepflanzt wie der Amberbaum, der eine besonders schöne Herbstfärbung aufweist oder Magnolien, die mit ihren Blüten im Frühling gut zur Geltung kommen.

Bei den Nachpflanzungen wird vermehrt auf eine erhöhte Stadtklimaverträglichkeit geachtet. Das heißt, dass die Bäume weniger empfindlich sind gegen Verdichtung, Streusalz und vor allem längere Trockenphasen. „Die Ersatzpflanzungen, die regelmäßig vorgenommen werden, sind eine Investition in die Zukunft", so Bürgermeister Peter Köstler. „Wir pflanzen auch an Standorten, wo bisher keine Bäume standen. Unser Baumbestand muss permanent verjüngt werden, um Verluste auszugleichen und den Bestand langfristig zu erhöhen."
So nehmen regelmäßig auch Gärtner des Betriebshofs beispielsweise an Weiterbildungen zum geprüften Landschafts-Obstbaumpfleger teil. Welche Obstbäume gibt es überhaupt, wie sind diese aufgebaut und was ist bei einem fachgerechten Schnitt zu beachten? Alle diese Fragen werden dabei geklärt. Wer die Prüfung abgelegt hat, ist hinterher fit in allen Belangen der Obstbaum- und Obstgehölzepflege.
„Streuobstwiesen sind wichtige Lebensräume für Insekten. Sie sind regelrechte „Bienenweiden", wenn im Frühling die Bäume blühen", erklärt Christian Geier vom Betriebshof. „Und wenn im Herbst die Früchte herunterfallen, dann bieten sie Insekten am Boden Nahrung oder Nährstoffe für den Boden. Streuobstwiesen sind gute Ausgleichsflächen zum Beispiel für unvermeidliche Straßenbaumaßnahmen, um wieder eine Balance zu schaffen."

Das Versprechen der Gemeide wurde eingehalten:
Neue Schwimm- und Turnhalle: Zwei neue Bäume für jeden, der für die Baumaßnahme gefällt werden muss

Schutz der Bäume auf privatem Grund

HELFEN SIE MIT, DIE GARTENSTADT LEBENSWERT ZU ERHALTEN!

IN GRÄFELFING GILT: BÄUME SIND GESCHÜTZT UND DÜRFEN NICHT EINFACH GEFÄLLT WERDEN.

Dieses Erhaltungsgebot ist in den Bebauungsplänen verankert. Zwar hat Gräfelfing keine eigene Baumschutzverordnung, doch die Regelungen gehen aus den Bestimmungen zur Grünordnung hervor. Für alle Bäume, die mehr als 50 Zentimeter Stammumfang aufweisen, muss bei der Gemeinde Gräfelfing grundsätzlich ein Antrag auf Fällung gestellt werden. Dies gilt gleichermaßen für Nadel-, Laub- und Obstbäume. Zuwiderhandlungen werden verfolgt und mit Geldbußen belegt.
Um die Gräfelfinger zu sensibilisieren und umfassend aufzuklären, hat die Gemeinde eine umfassende Informationsbroschüre entwickelt, die über die Themen Baumschutz und Einfriedung informiert. Diese gibt es im Rathaus in der Abteilung Umwelt oder digital unter www.graefelfing.de >> Publikationen

Auf insgesamt 9.500 Quadratmetern wurde nördlich der Autobahn und östlich der Heitmeiersiedlung am Luzernenweg ordentlich aufgeforstet: Hauptsächlich Stieleichen und Hainbuchen gehen hier einem langen Baumleben entgegen. Insgesamt sind es rund 4.000 Bäume.

UMWELTBILDUNG FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

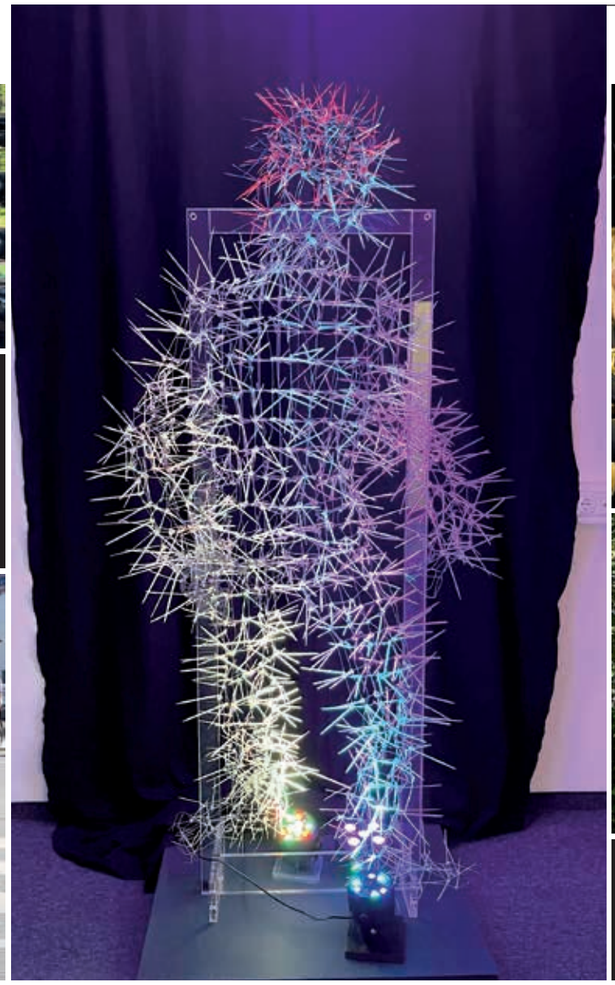
Die Seidlhofstiftung vermittelt ihr Wissen an Schulklassen aus dem Würmtal und der Region München. Aber auch für Erwachsene sind Kurse im Angebot.
So gibt es beispielsweise Ausbildungen zum Obstbaumpfleger oder Wochenend-Einführungskurse in die Imkerei (Bienenkiste-Workshop). Einmal im Jahr öffnet sich die Seidlhof-Stiftung auch mit Führungen für Besucher.

SEIDLHOF-STIFTUNG
Spitzlbergerstraße 2a · 82166 Gräfelfing
Tel: 089 / 85 56 07
info@seidlhof-stiftung.de

SOMMER-LAUNE
IN DER GARTENSTADT

Nach zwei Jahren „Corona-Pause" fanden in diesem Sommer wieder viele schöne Veranstaltungen statt, die bei den Gräfelfingerinnen und Gräfelfingern richtig gut ankamen! Eine kleine Zusammenstellung der schönsten Momente …

Oben: "Austrofred" war ein Highlight beim Kulturfestival am ersten Abend. Unten: Beim Stadtradeln schnitt Gräfelfing in diesem Jahr besonders gut ab. Hier der Auftakt in Krailling. Rechts: Die ART Gräfelfing präsentierte Kunst zum Kaufen in den Gebäuden der ehemaligen Doemens-Akademie.



Oben: Beim zweiten Gräfelfinger Kultursommer verwandelte sich an zwei Abenden der Eichendorffplatz wieder in eine große Open-Air-Bühne - hier mit "Goldmund". Darunter: Beim Tag des Sports im Juni waren verschiedenste Arten der Bewegung geboten - unter anderem auch Nordic Walking.

Unten: Im September hieß es endlich wieder "Auf zum Straßenfest!"- auch den kleinen Gräfelfingern hat's gefallen

Beim Weinfest durfte in diesem Jahr wieder unbeschwert gefeiert werden. Es gab edle Weine, Musik und kulinarische Genüsse.
Rechts: Beim Kulturfestival konnten Musikliebhaber vier Tage lang verschiedensten Bands lauschen.

VERANSTALTUNGSREIHE „INKLUSION IM WÜRMTAL"

IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT

Jeder Mensch ist anders – und in dieser Einzigartigkeit wertvoll. Dass Vielfalt eine Gesellschaft bereichert, ist die Kernbotschaft der Inklusion. Seit von den Vereinten Nationen im Jahr 2006 die Behindertenrechtskonvention verabschiedet wurde, kam ein weltweiter Prozess des Umdenkens in Gang. Deutschland unterzeichnete als eines der ersten Länder die Konvention. Viele Initiativen sind seitdem entstanden, die Inklusion ist im Würmtal angekommen. 2014 fand zum ersten Mal die Veranstaltungsreihe „Inklusion im Würmtal" statt, im Oktober 2022 gibt es diese nun zum dritten Mal mit vielen spannenden Aktionen, einige davon auch in Gräfelfing. Informieren Sie sich, nehmen Sie teil und erleben Sie die Inklusion ganz unmittelbar.

Spaß beim Spiel: Immer mittwochs von 18.30 - 20.00 Uhr wird es zugleich sportlich und lustig in der Sporthalle der Grundschule Gräfelfing. Dann steht die Bewegung im Vordergrund bei der integrativen Spiel- und Sportgruppe für die Offene Behindertenarbeit (OBA), geleitet von der ehemaligen Gemeinderätin und Vorsitzenden des Behindertenbeirats des Landkreises München Dr. Frauke Schwaiblmair. Ballspiele, Bewegungsübungen, miteinander lachen – jeder ist herzlich eingeladen, hier mitzumachen und Inklusion selbst zu erleben, egal ob jung oder alt.

Das fröhliche Event ist auch Teil der Veranstaltungsreihe „Inklusion im Würmtal", in deren Rahmen vom 8. Oktober bis zum 18. November viele Events in Gräfelfing stattfinden. Sport, Musik, Kunst, Information – das Spektrum der Reihe ist breit gefächert (vollständiges Programm siehe S. 31, auch als Download verfügbar unter www.graefelfing.de).

Spaß beim Spiel: Immer mittwochs von 18.30 - 20.00 Uhr findet in der Sporthalle der Grundschule Gräfelfing die integrative Spiel- und Sportgruppe mit Dr. Frauke Schwaiblmair statt.

Die Angebote richten sich immer an alle Interessierten, mit und ohne Behinderungen und sind zumeist kostenfrei.

Organisiert wird der Veranstaltungsreigen, der Pandemie-bedingt zweimal verschoben werden musste, wieder durch den Arbeitskreis Inklusion im Würmtal, zu dem Vertreter*innen der Gemeinden Gräfelfing, Planegg, Krailling und Gauting gehören, außerdem Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel sowie Vertreter*innen verschiedener sozialer Dienste, Vereine und Verbände.

„Los ging es in Gräfelfing bereits 2010, als auf zwei Anträge hin im Ausschuss für soziale Angelegenheiten beschlossen wurde, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Institutionen zu prüfen", berichtet Petra Hierl-Schmitz, Leiterin der Ordnungs- und Sozialverwaltung im Rathaus Gräfelfing. „Parallel dazu entstand auf Anregung der Würmtal-Insel 2011 der Arbeitskreis Soziale Planung, aus dem sehr schnell der Arbeitskreis Inklusion wurde. Die Grundidee war es, Vertreter der Würmtal-Gemeinden an einen Tisch zu bringen, um über soziale Themen und vor allem auch über das Thema Inklusion zu sprechen. 2014 entstand daraus das Format „Inklusion im Würmtal", für das auch viele Vereine, Dienste und ehrenamtliche Mitstreiter begeistert werden konnten."

Inklusionstraining bei der Abteilung Tischtennis des TSV Gräfelfing. Hier gibt es regelmäßig Initiativen und Projekte.

Auf Seiten der Würmtal-Insel ist mittlerweile Anna Tangerding für die organisatorischen Belange der Veranstaltungsreihe zuständig. Seit Dezember 2020 betreut sie bei der Würmtal-Insel den Bereich Integration und Inklusion. „Es ist uns gelungen, ein sehr vielseitiges Programm mit 37 einzelnen Veranstaltungen zusammenzustellen, bunt und unterschiedlich und für jeden Geschmack. Los geht es am 8. Oktober um 10 Uhr mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung am Kletterturm auf dem Gelände der Naturfreunde e.V. in Planegg. Hier werden die Bürgermeister*innen der beteiligten Gemeinden begrüßen und es steht ein ganzes Bewegungs- und Unterhaltungs-Potpourri zur Auswahl: Klettern an einem kleinen Boulderfelsen, Rollstuhl-Hindernislauf, Slackline, Basteln und vieles mehr. Jeder ist willkommen! Veranstaltet wird das Ganze von den Naturfreunden im Würmtal. Wir freuen uns über regen Zuspruch."

Alle Veranstaltungen der Reihe werden von Institutionen, für die Inklusion zum Teil seit Jahren ein wichtiges Thema ist, geplant und durchgeführt. Erst durch diese Beteiligung von 31 Vereinen, sozialen Diensten, Kommunen, Schulen und anderen Institutionen wird die Vielfalt des Programms möglich.

INKLUSION IN GRÄFELFING SEIT JAHREN EIN WICHTIGES THEMA

„Inklusion wirklich zu leben und umzusetzen, ist uns ein Anliegen", bekräftigt Peter Köstler, Bürgermeister der Gemeinde Gräfelfing. „Ziel einer inklusiven Gesellschaft ist es, jeden in die Lage zu versetzen, nach seinen individuellen Möglichkeiten am Leben teilzuhaben. Um dies von unserer Seite zu erleichtern,

»GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN«

– auf dieses Motto trifft man oft, wenn man über Inklusion spricht. Zwei wichtige Werte sind hier vereint: die Vielfalt und die Gemeinsamkeit, und dies sind auch Richtwerte für meine eigene Inklusionsarbeit. Die Veranstaltungsreihe ist ein gemeinsames Werk ganz unterschiedlicher Menschen und zeigt die vielfältigen Facetten von Inklusion.

Anna Tangerding, Würmtal-Insel

Im Rathaus wurde ein Aufzug eingebaut, der auch für Rollstuhlfahrer*innen groß genug ist - auf Antrag von Günter Roll.

hat die Gemeinde schon 2016 einen Inklusionsbeauftragten eingesetzt – Gemeinderat Günter Roll nimmt diese Funktion ehrenamtlich wahr, zusätzlich zu seinen Aufgaben als Sozialreferent der Gemeinde. Als Mitglied in vielen Vereinen ist er gut vernetzt, als Gemeinderat kennt er die Abläufe in der Kommunalpolitik und in der Verwaltung, als Mitglied im Vorstand der Gemeindestiftung die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung. An ihn können sich alle wenden, die Fragen, Wünsche oder Ideen in punkto Inklusion haben, außerdem hält er die Augen im Gemeindegebiet offen und bringt durch entsprechende Anträge immer wieder Verbesserungen für Menschen mit Einschränkungen ein."

»INKLUSION ALS ZIEL«

„Die Zukunftsvision wäre, den TSV komplett als inklusiven Verein "umzubauen", so dass Inklusion etwas ganz Normales wird. Meine Aufgabe ist es, hier für mehr Bewusstsein zu sorgen und Verbindungen zu schaffen."

Acelya Basili, Inklusionsbeauftragte des TSV seit Sommer 2020

INKLUSIVER SPORT SCHAFFT WERTVOLLE BEGEGNUNGEN

Mittendrin, nicht nur dabei: Das ist auch das Prinzip beim inklusiven Tennis und Tischtennis, das der TSV Gräfelfing regelmäßig anbietet. „In einigen Disziplinen können wir schon regelmäßig inklusive Angebote machen", so TSV-Präsident Christoph Göbel. „Um Potenziale zu identifizieren, wie wir den eingeschlagenen Weg weiter gehen können, haben wir seit Sommer 2020 eine eigene Inklusionsbeauftragte. Frau Basili ist direkt bei uns angestellt. Sie koordiniert alle Initiativen in dieser Richtung. Was wir in der Richtung bisher auf den Weg gebracht haben, wird sehr gut angenommen, sowohl von den Menschen mit Einschränkungen als auch von den Abteilungen. Im Tischtennis haben wir ein gutes Beispiel von einem Spieler mit Behinderung, der sich in die Ränge gespielt hat. Das möchten wir im Verein weiter stärken." „Außerdem unterstützen uns seit längerem Mitarbeiter des Monsignore-Bleyer-Hauses in Pasing bei unserer Platz- und Grünflächenpflege", so TSV-Geschäftsführer Sascha Lauterbach. „Diese Menschen mit Behinderung kommen aus Werkstätten und bewähren sich dabei, gemeinsam mit unseren Hausmeistern verschiedenste Arbeiten auszuführen. Die Kontakte, die dabei entstehen, sind für beide Seiten bereichernd."

»INKLUSION GEHT UNS ALLE AN!«

SEIT 2016 IST GEMEINDERAT UND SOZIALREFERENT GÜNTER ROLL AUCH ANSPRECHPARTNER FÜR INKLUSION IN GRÄFELFING.

Funktioniert die Inklusion in Gräfelfing schon?
Ich kann oft den Vermittler spielen und auch „auf kurzem Amtsweg" Hilfe leisten. Zusammen mit der Würmtal-Insel in Planegg bin ich Teil eines Netzwerks, das aktiviert werden kann. Und zwar für jeden Einzelnen.

Was wurde schon alles erreicht?
Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema. Die Gemeinde hat schon viel getan – so werden beispielsweise die Bushaltestellen sukzessive barrierefrei umgebaut und bei allen Neubauten achtet man auf die Belange von Menschen mit Einschränkungen. 2016 machte ich in einem Antrag darauf aufmerksam, dass Rollstuhlfahrer*innen sowie Mütter mit Kinderwagen nicht in die oberen Stockwerke des Rathauses gelangen können, da der Aufzug zu klein war. Ich freue mich, dass 2021 der neue Aufzug nun in Betrieb genommen werden konnte. Beim geplanten Neubau des Bürgerhauses wird auch verstärkt darauf geachtet werden, oder beim Bau der neuen Schwimm- und Sporthalle. Aber es muss weiter gehen. Egal ob Stadtplan mit Infos für mobilitätseingeschränkte Personen, Ertüchtigung von Aufzügen wie dem beim Expert-Markt, oder dem unkomplizierten Einbau von Rampen.

Und was ist noch geplant?
Wir denken auch über die Schaffung eines Förderprogramms für barrierefreies Einkaufen in Gräfelfing nach – Vorbild könnten unsere Förderprogramme im Bereich Umwelt sein. Die Bevölkerung wird immer älter. Ladenbesitzer sollen hier einen Anstoß, aber auch Anreiz erhalten.

Vom 8. Oktober bis zum 18. November findet im Würmtal zum dritten Mal die Reihe „Inklusion im Würmtal" statt – mit 37 bunt gemischten Veranstaltungen.

8.10.	10.00	Klettern, Kurven, Kreatives – Auftaktveranstaltung	Kletterturm, Planegg
8.10.	8.50	Wanderung für Menschen mit und ohne Sehbehinderung	Treffpunkt: S-Bahnhof Planegg
10.10.	19.00	Inklusion vor Ort – Leuchtturmprojekte des BBLKM	Bürgerhaus Gräfelfing
12.10.	18.30	Spiel & Sport Gräfelfing	Grundschule Gräfelfing
12.10.	20.00	Badminton inklusiv	Grundschule Gräfelfing
13.10.	18.00	Workshop: Guter Umgang mit Geld	Sozialnetz Würmtal-Insel, Planegg
14.10.	19.00	Die Nacht der lebenden Bücher	Gemeindebibliothek, Krailling
15.10.	9.30	Soccer-Turnier für alle ab 12 Jahren	Sportzentrum, Martinsried
18.10.		Schulung: Grundwissen Demenz	Sozialnetz Würmtal-Insel, Planegg
19.10.	15.00	Erste Hilfe für Trauernde	Sozialnetz Würmtal-Insel, Planegg
19.10.	18.00	Vortrag + Parcours: Autismus-Spektrum-Störung	Betreutes Wohnen zu Hause, Krailling
20.10.	14.00	Vortrag: Leistungen bei Pflegebedürftigkeit	Betreutes Wohnen zu Hause, Krailling
20.10.		Turnen für Kinder mit besonderem Förderbedarf	Grundschule Martinsried
22.10.	9.00	Schulung zum Demenzlotsen	Betreutes Wohnen zu Hause, Krailling
22.10.	10.00	Workshop für Erwachsene: Gebärdensprache	vhs-Zentrum, Planegg
22.+23.10.	11.00	Neurotango – Bewegungsblockaden auflösen (2 Tage)	vhs-Zentrum, Planegg
22.10.	19.00	Lauraine – live in concert	Mehrzweckhalle, Neuried
25.10.		Schulung: Grundwissen Demenz	Sozialnetz Würmtal-Insel, Planegg
26.10.	15.00	Internationales Liedersingen für Jung und Alt	Familienzentrum, Planegg
26.10.	18.00	Der FortSchritt Verein stellt sich vor	FortSchritt Kinderkrippe, Planegg
27.10.	14.30	Musikalischer Nachmittag mit den Schlage(r)nden Herzen	Pfarrheim St. Elisabeth, Planegg
27.+28.10.		Olaf Hoppel und die Geheimsprache	Grundschule Planegg
28.10.	17.30	Auch wir haben sexuelle Bedürfnisse!	Café Gräfelfinger, Gräfelfing
29.10.	10.30	Workshop für Kinder: Gebärdensprache	vhs-Zentrum, Planegg
30.10.	11.00	Inklusives Tisch-Tennis-Turnier	Sporthalle Gräfelfing
5.11.	14.00	Geo-Caching für die ganze Familie	Treffpunkt: Jahnplatz, Lochham
7.11.	19.00	Vortrag: Inklusion für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten	Familienzentrum, Planegg
9.11.	16.30	Inklusives Kinderturnen	TSV Neuried
10.11.	14.00	Letzte-Hilfe-Kurs	Betreutes Wohnen zu Hause, Krailling
10.11.	19.00	Vortrag: Kinder in besonderen Belastungssituationen	Familienzentrum, Planegg
10.11.	19.00	Vortrag: Das Persönliche Budget	Rathaus Neuried
11.11.	12.00	Escape Game: Welcome to the jungle	AWO, Planegg
11.11.	19.00	Claus Angerbauer: Wie schön euch nicht zu sehen	Gemeindebibliothek, Krailling
12.11.	11.00	Inklusives Tennis-Turnier	Sporthalle Gräfelfing
13.11.	19.00	Theater: Ein Kuss – Antonio Ligabue	Kupferhaus, Planegg
16.11.	16.30	Inklusives Kinderturnen	TSV Neuried

»BETROFFENE WISSEN SELBST AM BESTEN, WAS SIE BRAUCHEN.«

„Wichtig ist, dass bei allen Vorhaben immer Rücksprache mit denen gehalten wird, für die die Maßnahmen bestimmt sind. Die Benennung eines Inklusionsbeauftragten war schon ein Schritt in die richtige Richtung. Ich freue mich, dass es in Gräfelfing Initiativen gibt, die aus der Bürgerschaft und damit aus der Mitte der Gesellschaft kommen wie zum Beispiel der Verein „Die Traumwerker". Ein sehr positives Signal ist es auch, dass wir Host Town sind und eine Sportlergruppe aus Papua-Neuguinea für die „Special Olympics World Games Berlin 2023" einige Tage mit betreuen. Der Wettkampf findet im Juni 2023 in Berlin statt und ist das bisher größte kommunale Inklusionsprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik."

Dr. Frauke Schwaiblmair, ehem. Gemeinderätin, Musiktherapeutin und Vorsitzende des Behindertenbeirats des Landkreises München

DIE TRAUMWERKER: „BEHINDERUNG IST EINE VARIANTE DES LEBENS!"

Eine Kooperation unterhält der TSV auch mit dem Verein „Die Traumwerker e.V.", der 2013 in Gräfelfing entstanden ist. „Inklusion ist es, wenn Nebeneinander zum Miteinander wird", sagt Sibylle Madadkar, die 1. Vorsitzende des Vereins. „Integration ist keine Inklusion, denn sie folgt dem Grundsatz, dass Menschen mit Einschränkungen immer noch als eine separate Gruppe angesehen werden. Eine inklusive Gesellschaft ist aber eine Gesellschaft der Vielfalt, zu der alle selbstverständlich dazugehören und sich nicht den gesellschaftlichen Normen anpassen müssen. Deswegen möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, Menschen mit Einschränkungen ganz normal in Tätigkeitsprozesse mit einzubeziehen."

Mit ihrem mobilen Traumcafé und vielen Aktionen haben die Traumwerker bereits für das Thema sensibilisiert und sind in Gräfelfing bestens bekannt. „An der Veranstaltungsreihe im Oktober konnten wir uns dieses Mal leider nicht beteiligen", so Sibylle Madadkar. „Nach zwei Jahren Pandemie waren unsere Kräfte ein bisschen aufgezehrt und wir sind gerade in einer Neufindungsphase. Es wird aber defintiv weitergehen und wir haben auch ein Buch herausgebracht, das im Buchhandel erhältlich ist (s. Kasten).

UMDENKEN GEFRAGT: INKLUSION GEHT ALLE AN

Das Thema Inklusion betrifft nicht nur Menschen mit Einschränkungen. Vielmehr geht es um alle, die in bestimmten Situationen besondere Bedürfnisse haben. „Das betrifft Familien mit kleinen Kindern, die mit dem Kinderwagen nicht mehr so mobil sind. Oder Ältere, die in vielen Situationen des täglichen Lebens vor Problemen stehen. Menschen mit Migrationshintergrund, geistiger Behinderung, Leseschwächen, chronisch Kranke – wenn man es genau betrachtet, gehören sehr viele Menschen dazu, statistisch gesehen sind es an die 10 Prozent der Bevölkerung.", gibt Frauke Schwaiblmair zu bedenken, Musiktherapeutin und Vorsitzende des Behindertenbeirats des Landkreises München. „Jederzeit helfen ist nicht Inklusion. Wir können nicht erwarten, dass die Menschen ihr Verhalten ihrer Umgebung anpassen. Vielmehr sind gerade auch die Gemeinden gefragt, bei baulichen Voraussetzungen, bei der Information und in den eigenen Einrichtungen nachzubessern."

BARRIEREFREIHEIT: BAULICHE AUFGABENSTELLUNG

Die Gemeindeverwaltung Gräfelfing ist sich dieser Problematik bewusst. Das Thema Barrierefreiheit steht seit einigen Jahren verstärkt auf der Agenda, viel wurde bereits umgesetzt. „Unsere Architekten berücksichtigen das selbstverständlich bei jedem Bauprojekt", erklärt Markus Ramsauer, Leiter der Bauverwaltung im Gräfelfinger Rathaus. Schon seit dem Jahr 2000 wird barrierefrei gebaut. „Jeder Architekt und jeder Ingenieur hat seine Normen einzuhalten." Vieles berücksichtigt wurde zum Beispiel beim Umbau des Gräfelfinger Rathausplatzes. Die Bushaltestellen wurden so angelegt, dass auf Höhe der Tür der Bordstein die genau passende Höhe aufweist. Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Rollator können unkompliziert ein- und aussteigen. Außerhalb dieser Zone ist der Randstein wieder abgesenkt. Es wurden taktile Leithilfen installiert und die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km sorgt dafür, dass auch schwächere Verkehrsteilnehmer gut queren können. Bei allen Ampeln gibt es bereits Blindensignalisierung. In den Schulen wurden Nachrüstungen im Bestand für Hörbehinderte vorgenommen. Und auch die neu geplante Turn- und Schwimmhalle auf dem Schulcampus Lochham wird angepasst sein."

Links: Am Friedhof wurden eine Kurzparkzone und Behindertenparkplätze gegenüber des Eingangs eingerichtet. Rechts: So auf dem Bürgersteig platzierte Mülltonnen oder E-Scooter machen Menschen mit Einschränkungen das Passieren oft nahezu unmöglich.

Gelebte Inklusion: Seit Ende 2016 sorgt eine Mannschaft des Monsignore-Bleyer-Hauses gemeinsam mit Hausmeistern des TSV für die Platz- und Geländepflege des TSV.

INKLUSION IN UNTERNEHMEN, KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Wer Mitarbeiter mit Einschränkungen beschäftigt, muss für die entsprechenden Räumlichkeiten und für die Ausstattung sorgen. Im Rathaus Gräfelfing ist man offen dafür: Es werden dreimal so viele Kollegen mit Behinderung beschäftigt als gesetzlich vorgeschrieben. „Wir übererfüllen unsere Quote", so Hauptamtsleiterin Daniela Schmid. „Und das schon seit vielen Jahren. Unsere Kollegen mit Behinderung sind in die entsprechenden Abteilungen sehr gut integriert und erfüllen ihre Aufgaben wie jeder andere. Manchmal mussten wir bestimmte Ausstattungselemente zusätzlich anschaffen, beispielsweise die Stempeluhr versetzen oder am Haupteingang die Automatiktüre verändern. Aber das machen wir gerne, es ist ein Gewinn für alle Seiten und die Mühe auf jeden Fall wert."

Pia Glasow, die schon seit 2016 bei der Gemeinde in der Buchhaltung arbeitet, ist damit sehr glücklich: „Trotz meiner Einschränkung kann ich seit den kleinen baulichen Anpassungen hier ebenso arbeiten wie alle anderen Kollegen. Diese behandeln mich auch so wie jeden anderen, das ist sehr schön." Das bestätigt Lukasz Lech, der seit 2021 bei der Gemeinde arbeitet, erst im Bereich Friedhofsverwaltung, jetzt im Personalwesen. Auch seine Einschränkung lässt sich mühelos in den Arbeitsalltag integrieren.

Die Inklusion fördern möchte die Gemeinde auch bei ihrem Betriebshof und den Kindergärten: Für Arbeiten der Gelände- und Straßenpflege besteht eine Kooperation mit dem Monsignore-Bleyer-Haus. Der Kindergarten Sonnenblume in der Rottenbucher Straße bietet drei Inklusionsplätze. In dieser werden Kinder mit Beeinträchtigungen und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, gesondert betreut.

Gemeinsames Leben und Lernen – das ist auch ein Thema in den Schulen. Im Landkreis München bleiben Kinder mit Behinderung soweit möglich in den Sprengel-Schulen. Damit wird das Nebeneinander immer mehr zu einem Miteinander.

von links nach rechts: Shirin Madadkar, Tine Hellwig, Sibylle Madadkar und Ralf Göbel.

BUCH DER TRAUMWERKER

Das Buch „BESCHRÄNKT BEFREIT Corona ist doof" von Sibylle Madadkar und Tine Hellwig ist ein Rückblick auf die Pandemie.
Wie ist es dem Gastronomen, wie dem Studenten, der Schülerin, der Musikerin ergangen? Aber auch der Politiker, die Lehrerin, der Mitarbeiter im Seniorenheim und ein Mönch kommen zu Wort. Es sind bewegende Geschichten von Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf aus Gräfelfing und dem Würmtal. Ein literarisches Experiment, das dem Leser die Wahl gibt, die Texte in original oder in der Übersetzung in die einfache Sprache zu lesen. Oder auch einfach nur die ausdruckstarken Bilder auf sich wirken zu lassen. Inklusion zum Anfassen! Die Botschaft - ganz einfach: Würde für alle! Erhältlich in den Buchhandlungen Kohler in Gräfelfing und Planegg, Wortschatz in Gräfelfing, sowie Buchhandlung Kirchheim in Gauting für 38,50 Euro oder zu bestellen unter: ***www.traum-werker.de***

*In der Lehrbäckerei lernen Teilnehmer*innen von Seminaren nicht nur Grundlagen des Brotbackens, sondern darüber hinaus auch Besonderheiten der Teigherstellung und unterschiedliche Brotsorten.*

MEISTERSCHMIEDE DER ZUKUNFT

AKADEMIE DES BAYERISCHEN BÄCKER-HANDWERKS

Etwas versteckt im Wald an der Josef-Schöfer-Straße wird seit über 70 Jahren gewogen, geknetet und gebacken. Und zwar nach allen Regeln der Kunst. Denn hier steht keine Großbäckerei, sondern eine der bekanntesten Schulen für den Bäckernachwuchs in Deutschland. Über 6.000 Meisterinnen und Meister gingen aus ihr schon hervor seit ihrer Gründung im Jahr 1951. Sieben Monate dauert in der Regel die Meisterausbildung. Im Jahr 2018 wurde die Akademie in großem Maßstab erweitert und modernisiert. Auf einem Rundgang durch die generalsanierten und neuen Gebäude kann man erleben, was eine handwerkliche Ausbildung auf der Höhe der Zeit ausmacht.

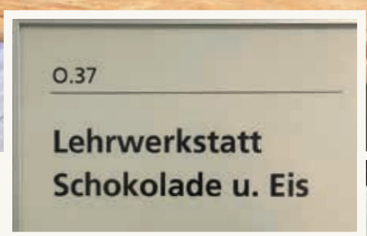
Im Jahr 2018 wurde der Altbau der Bäckerakademie generalsaniert, außerdem wurde ein Neubau hinzugefügt.

*Dietmar Brandes hat als Schulleiter alle Hände voll zu tun - nicht nur organisatorisch und pädagogisch, sondern auch ganz praktisch. Er ist stolz auf die Fortschritte seiner Schüler*innen.*

Schulleiter Dietmar Brandes ist die Begeisterung anzusehen. Seit dem großen Ausbau vor vier Jahren sind die Räumlichkeiten, durch die er Besucher gerne führt, hell und großzügig. Knapp 5.000 Quadratmeter Fläche beherbergen zwei Lehrbäckereien, eine Lehrkonditorei, eine Lehrwerkstatt für Schokolade und Eis sowie eine weitere für Verkauf und Service. „Eine grundsolide Ausbildung mit viel Fachkompetenz im traditionellen Backen ist uns wichtig", bekräftigt Brandes. Aber er gibt gleichzeitig zu, dass Bäckerei heutzutage sehr viel mehr bedeutet als nur Brot, Brötchen und Kuchen. Die Branche ist facettenreich geworden. „Der ganze Snack-Bereich ist dazu gekommen und wird immer größer", so Brandes. „Heute sind das Ernährungsverhalten und damit auch der Alltag in einer Bäckerei ganz anders. Während früher dreimal am Tag gegessen wurde, und hauptsächlich zuhause, holen sich heute viele Berufstätige ihr Essen zu ganz unterschiedlichen Tageszeiten. Das ist alles nicht mehr festgelegt. Hier ein gutes Angebot zu machen – von belegten Semmeln oder Sandwich über Quiche oder Pizza bis hin zur Lasagne ist eine zusätzliche Kompetenz, die unsere Schüler*innen ebenfalls erhalten."

Heute findet ein Seminar statt – Brotherstellung 4.0. In der Lehrbäckerei sind in Reihe bereits Körbchen für insgesamt 16 verschiedene Brotsorten aufgestellt, vom „Malz-Saaten-Brot", dem Dreikornbrot des Jahres 2021, über „Bürli-Brot" mit Vor-

teigführung bis hin zum Wurzelbrot oder gluten- und mehlfreien Brot. Nirgendwo auf der Welt gibt es so viele unterschiedliche Brotsorten wie in Deutschland. Während viele Länder nur wenige Brotarten kennen, kann das Deutsche Bäckerhandwerk rund 3.200 unterschiedliche Brotspezialitäten vorweisen. Viele davon werden auch hier gelehrt. „Diese Vielfalt ist ein wahrer Schatz unseres Handwerks", weiß auch Bürgermeister Peter Köstler. Der Gemeinde liegt daher viel daran, dass die renommierte Bäckerakademie in Gräfelfing zuhause ist und sie fördert sie wo immer nötig und möglich. Zur feierlichen Einweihung der neuen Räumlichkeiten 2018 war aus dem gleichen Grunde einiges an Prominenz aus Politik, Kirche und Gesellschaft gekommen: Die damalige stellvertretende bayerische Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft Ilse Aigner, Kardinal Reinhard Marx,



Nicht nur Brot und Brötchen, auch Eis und Schokolade gehören zum Ausbildungsrepertoire.

In Deutschland gibt es rund 3.200 unterschiedliche Brotsorten, hinzu kommen unzählige Brötchen und anderes Gebäck. Diese Vielfalt auch zu erhalten für die Zukunft, ist die Mission der Akademie.

Landesbischof Bedford-Strohm und viele weitere Gäste. Sie alle einte an diesem Tag das Wissen um die Bedeutung des Bäckerhandwerks und der Wichtigkeit, dieses auf die Herausforderungen der Zukunft, vor allem auch auf die Digitalisierung, gut vorzubereiten.

Labor, Experimentalraum und PC-Schulungsraum sind daher schon selbstverständliche Stationen der Ausbildung. Die technische Entwicklung hat auch hier breit Einzug gefunden. Dennoch sollen auch Kreativität und Spaß am Handwerk nicht zu kurz kommen. In der Lehrkonditorei beispielsweise lernen Schüler*innen gerade, wie man flüssige Schokolade auf einer kalten Steinplatte geschickt nur so weit herunterkühlt, dass sie gut formbar wird. Dünn aufgebracht und veränderbar können fantasievolle Dekorationen zum Beispiel für Torten hergestellt werden.

„In der Regel haben wir zwischen 17 und 24 Meisterschüler*innen gleichzeitig im Haus, die über mehrere Monate dann während der Woche auch hier wohnen", berichtet Dietmar Brandes. Der Schulleiter aus Bad Gößweinstein ist selbst erfahrener Bäckermeister, der lange einen eigenen Betrieb führte. Da die Schule eine neue Leitung brauchte, verlegte er seinen Einsatzort nach Gräfelfing. „Um unseren Schüler*innen für die lange Zeit, die sie hier sind, etwas zu bieten, werden sie komplett verköstigt und haben auch abends ein gewisses Unterhaltungsprogramm – es gibt ein kleines Kino, einen Aufenthaltsraum und wir haben einen eigenen Koch eingestellt. Es ist uns wichtig, dass sich alle hier wohl fühlen, dann fällt auch das Lernen leichter."

Neben den Meisterkursen vermittelt die Akademie in verschiedensten Fachlehrgängen Kompetenz. Die Kurse können über die Website gebucht werden. Seit 1999 wurde der Meisterkurs erweitert um eine unternehmerische Qualifikation zum Betriebswirt des Handwerks. Aber auch viele fachpraktische, verkaufstechnische und betriebswirtschaftliche Seminare runden das Angebot ab. Weit über

20.000 Teilnehmer*innen besuchten in den letzten 70 Jahren die Akademie. „Das Bäckerhandwerk ist einfach interessant", so Brandes. „Es ist facettenreich und kreativ. Den alten Wissensschatz auch für die Zukunft zu erhalten und weiter zu entwickeln, ist unser Anliegen. Ich hoffe, dass wir hier noch viele interessierte junge Menschen ausbilden können."

Informationen zur Bäckerakademie gibt es unter ***www.baecker-bayern.de***

BEDEUTENDER DENKER DES WIDERSTANDS

NEUER VEREIN FÖRDERT ANDENKEN AN KURT HUBER

Kritische Worte zu äußern und zur Diskussion zu stellen, war zu Zeiten des Nationalsozialismus eine riskante Angelegenheit. Einer, der es dennoch wagte, war der Universitätsprofessor Kurt Huber. Er lebte von 1938 bis zu seinem Tod in Gräfelfing. Die Straße, in der wohnte, ist heute nach ihm benannt. Doch nicht nur das soll an ihn erinnern, auch das örtliche Gymnasium trägt seit 1966 seinen Namen. Schülergruppen leisten mit vielen Projekten kontinuierliche Erinnerungsarbeit. Nun gründete sich darüber hinaus ein Verein, der sich hauptsächlich mit dem geistigen Erbe Hubers beschäftigen möchte. Dieter Püschel, der einige Zeit in Gräfelfing lebte und erst hier von Kurt Huber erfuhr, vereinte zehn Gründungsmitglieder und als Ehrenvorsitzenden den Sohn Kurt Hubers Prof. Wolfgang Huber, sowie Mitglieder der Familie Willi, die zum Teil bis heute in dem ehemaligen Kurt-Huber-Haus wohnen. Sie alle sind überzeugt: Auch heute sind Demokratiebildung und der bewusste Umgang mit Menschenrechten aktueller denn je.

Am Fuße der Kurt-Huber-Straße beim Kreisverkehr informiert eine Stele zu der Person Kurt Hubers. Sie war Teil des Projekts „Meilensteine Gräfelfing“ des Kurt-Huber-Gymnasiums anlässlich des 1250. Gräfelfinger Ortsjubiläums. Gleich dahinter befindet sich die kleine Gedenkstätte mit Wandrelief und Blumenbeet, an der die Gemeinde Gräfelfing jedes Jahr zum Todestag am 13. Juli einen Kranz niederlegt. Dieter Püschel schätzt diese Erinnerungskultur, die das Andenken an den mutigen Akademiker hochhält. Doch er möchte noch mehr tun: „Ich sehe es fast schon als eine Berufung an, mich mit dem geistigen Nachlass dieses Mannes zu beschäftigen, der mich zugegebenermaßen fasziniert“, erzählt Püschel. „Die Weiße Rose und ihre bekanntesten Vertreter kennt man. Aber Kurt Huber ist weniger in den Köpfen. Seine Stärke war jedoch die Methodologie, die Logik, die Sprache. Er ließ gekonnt verbale Spitzen los. Beispielsweise bei der Niederlage in Stalingrad: „Wir trauern um 300.000 deutsche Soldaten. Die Zeit der Phrasen ist vorbei.“ Da wusste jeder, mit wem er es zu tun hatte. Ich bin besonders froh, dass ich auch seinen Sohn Wolfgang Huber als unseren Ehrenvorsitzenden sowie Susanne Ludwig, die in dem Huber-Haus groß wurde, ihren Bruder und andere Mitglieder der Familie als Vereinsmitglieder gewinnen konnte. Dadurch gewinnt unsere Initiative, die mittelfristig in eine Stiftung übergehen soll, noch mehr an Authentizität.“

Susanne Ludwig und Dieter Püschel sind Gründungsmitglieder des neuen Vereins "Kurt-Huber-Stifung e.V."

Oben links: Gedenkveranstaltung am 24.10.2020 zum Geburtstag Kurt Hubers. Das Haus in der Kurt-Huber-Straße 5 soll eine Gedenktafel erhalten. Daneben: die Gedenkstätte am Rondell. Darunter: der Vorstand des neuen Vereins und sein Ehrenvorsitzender, Herr Wolfgsng Huber.

KINDHEIT IN DER KURT-HUBER-STRASSE 5

„Mein Leben war von Anfang an stark mit Kurt Huber verbunden“, berichtet Susanne Ludwig. Ihre Großeltern mütterlicherseits hatten das Haus 1957 gekauft, die Witwe Hubers mit den beiden Kindern zog nach München um. „Als Kind spielte ich in seinem Arbeitszimmer. Später besuchte ich das Kurt-Huber-Gymnasium, wo ich mich auch stark mit seiner Person und der dazugehörigen Geschichte befasste. Mich hat das bewegt. Natürlich habe ich auch meine Eltern und Großeltern befragt, die mir einiges berichten konnten. Als Kurt Huber und, wenige Tage später, seine Frau von der Gestapo abgeholt wurden, blieb ihre 12-jährige Tochter zunächst allein in dem Haus zurück. Ein Nachbar, der sich ein wenig um sie kümmerte, wurde ebenfalls verhaftet. Man muss sich vorstellen, was das bedeutete. Mir ist es sehr wichtig, dass diese Dinge nicht in Vergessenheit geraten und ich freue mich, wenn sich noch mehr Gräfelfingerinnen und Gräfelfinger für unseren Verein interessieren.“

Stefanie Fehlhammer ist am Kurt-Huber-Gymnasium für die Erinnerungsarbeit zu Kurt Huber zuständig: „Im Jahr 2023 stehen Jubiläen an: Und zwar der 80. Todestag von Kurt Huber sowie sein 130. Geburtstag. Dazu planen wir verschiedene Aktionen. Am Todestag werden wir im Innenhof der Schule eine kleine Gedenkfeier abhalten und im Anschluss mit Schülerinnen und Schülern an das Grab von Kurt Huber auf dem Waldfriedhof fahren. In Zusammenarbeit mit der Weiße-Rose-Stiftung und Professor Wolfgang Huber wird das P-Seminar der Q11 im Schuljahr 2022/23 die bisherige Wanderausstellung zu Kurt Huber völlig neugestalten. Gleichzeitig sollen auch verschiedene Kunstskulpturen zum Thema „Erinnern“ entworfen werden. Wir pflegen einen sehr guten Kontakt zu Wolfgang Huber – es findet ein regelmäßiger Austausch statt, was mich sehr freut.“

DER MENSCH PROFESSOR KURT HUBER

Am 24. Oktober 1893 wurde Kurt Huber in Chur (Graubünden) geboren und kam schon im frühen Kindesalter mit Musik in Berührung. Seit 1912/13 studierte er an der Münchener Universität Musikwissenschaften, Philosophie und Psychologie, fünf Jahre später promovierte er, 1920 folgte die Habilitation in Psychologie.

In Gräfelfing lebte er seit 1938 und konzentrierte sich auf zwei Bereiche: die Musikwissenschaft und die Philosophie. Lehraufträge boten ihm eine bescheidene existenzielle Sicherung. Die Berufung auf einen ordentlichen Lehrstuhl wurde seit 1933 durch die Nationalsozialisten unter dem Vorwand verhindert, eine körperliche Behinderung schränke ihn bei seiner Arbeit ein.

Hubers Interesse an der Volksliedforschung führte ihn auch mit Carl Orff zusammen, teilweise sogar in seinem Haus in Gräfelfing.

In den Kriegsjahren war es an der Münchner Universität ein offenes Geheimnis, dass Huber politisch nicht ganz linientreu war. So hörte auch die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ um Hans Scholl und Alexander Schmorell seine Vorlesung „Leibniz und seine Zeit“, in der Huber das Thema staatsbürgerlicher Verantwortung behandelte. Im Dezember 1942 suchten Scholl und Schmorell den Kontakt zu Huber.

Das sechste Flugblatt, in Hubers Arbeitszimmer verfasst, wurde der Gruppe zum Verhängnis. Kurt Huber wurde am 27. Februar 1943 verhaftet, am 13. Juli 1943 hingerichtet.

Kurt-Huber-Stiftung e.V.
Prof.-Kurt-Huber Straße 5
www.kurthuber.de (noch im Aufbau)

DENKMÄLER IN GRÄFELFING

KUNSTWERK „LEERER STUHL“ AN DER WÜRM

SINNBILD FÜR COURAGE

Kunst soll inspirieren, überraschen und zum Nachdenken anregen. Wer an der Würm entlang spaziert auf der Seite der Stefanusstraße bis hin zur kleinen Brücke am Mühlenweg, kann genau dies erleben: Hier steht auf einem Wiesenstück seit 2014 die drei Meter hohe Eisenkonstruktion „Leerer Stuhl“ als ehemaliges Exponat der Kunstzone zum Jubiläumsjahr 2013. Sie soll an die Zivilcourage der Familie Wolf erinnern, die während des Zweiten Weltkriegs KZ-Häftlingen auf der Flucht Unterschlupf in der Alten Mühle gewährt hatte.

Die drei Meter hohe Installation aus Eisen an der Stefanusstraße.

In den letzten Kriegstagen zogen KZ-Häftlinge in einem bewachten Marsch durch das Würmtal. Einige von ihnen konnten entkommen und fanden Unterschlupf an der Mühle an der Würm – obwohl der Mühlenbesitzer eigentlich damit beauftragt war, den Fluss zu überwachen. Umso höher muss es geschätzt werden, dass er – laut zuverlässigen Quellen – den jüdischen KZ-Häftling Stern und zwei weitere KZ-Flüchtlinge drei Tage bei sich in der Mühle versteckt hielt und sogar ärztlich behandeln ließ. Das Gedenken an diese Menschen fehlte nach Ansicht der beiden Obermenzinger Künstlerinnen Blanka Wilchfort und Marlies Poss noch im öffentlichen geschichtlichen Bewusstsein Gräfelfings.

Dem wollten sie Abhilfe schaffen mit einem künstlerisch gestalteten Stuhl, dessen Sitzfläche fehlt – um auszudrücken, dass die Verfolgten des NS-Regimes noch immer keinen ihnen angemessenen Platz hatten. Schon während der Kunstzone gab das Kunstwerk Anlass zur Diskussion, anschließend verblieb es, von einem privaten Spender angekauft, dauerhaft an der Würm. Nun soll er nach acht Jahren ein wenig erweitert werden. Die Gedenktafel war nach einem Akt von Vandalismus zerbrochen und muss erneuert werden.

„Ich bin froh, dass der Leere Stuhl hier an der Mühle dauerhaft stehen kann“, so Bürgermeister Peter Köstler. „Es ist ein Mahnmal ganz anderer Art, das auf eine schlichte Weise an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert.“ „Wir haben vom Schicksal der entflohenen KZ-Häftlinge und der Familie Wolf von der Gemeindearchivarin Friederike Tschochner erfahren“, so Blanka Wilchfort. „Unser Anliegen war es, die Erinnerung an die mutige Aktion wach zu halten, allerdings ganz ohne erhobenen Zeigefinger.“

EIN THEMA, DAS IMMER AKTUELL BLEIBT

„Ganz aktuell wurde ein Verein gegründet, der weitere Leere Stühle plant – beispielsweise in Planegg und in Schwabing. „Es geht weiter“, so Poss. „Die Stühle stehen nicht nur für die Vergangenheit, sondern ganz aktuell für alle Opfer von Krieg und Vertreibung. Wenn wir aktuell an die Ukraine denken, wissen wir, dass das Thema auch weiterhin eine grausame Realität hat. Die Stühle sollen auch ein Ort sein, wo Menschen sich treffen können um über ihr Schicksal zu sprechen. Die neue Gedenktafel wird auch einen QR-Code beinhalten und damit auch junge Leute ansprechen.“

www.gebeugter-leerer-stuhl.de

Blanka Wilchfort (links) und Marlies Poss (rechts) haben auch in Pasing und Obermenzing leere Stühle aufgestellt. Links: Die Gedenktafel ist zerbrochen.

NEUE HOFFNUNG NACH SCHWIERIGEN KRIEGSJAHREN

75 JAHRE ST. JOHANNES EVANGELIST

Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich die Situation in Lochham. Viele Flüchtlinge und Vertriebene kamen, die Bevölkerungszahl verdoppelte sich. Für die neuen Bürger musste nicht nur Wohnraum geschaffen werden. Um einen neuen Mittelpunkt des Lebens zu bieten und den Menschen wieder Zuversicht zu geben, beschloss man auch den Bau einer neuen katholischen Kirche in Lochham. Nun feiert die Kirche ihr 75-jähriges Jubiläum. Menschen, die der Kirche nahestehen, blicken zurück.

Text: Pfarrer MARKUS ZURL

Konrad Grün, lange Jahre im Pfarrgemeinderat und Bruder des Paters Anselm Grün, erinnert sich: „Für mich war es als Kind faszinierend, den Aufbau der Kirche mitzuerleben. Vorher war da nur Wald und für den Kirchgang musste man zu Fuß nach Gräfelfing laufen. Für die neue Gemeinschaft in Lochham und ihren Zusammenhalt war die Kirche entscheidend. Das ist bis heute so.“

Die beiden Familien Grün und Küpper, die schon vor dem Krieg in der Leiblstraße wohnten, spielten für die Entwicklung der Kirche eine wichtige Rolle. „Meine Eltern waren glücklich, als der damalige Pfarrer Schulz den Auftrag erhielt, in Lochham eine Kirche zu bauen“, so Konrad Grün. „Diese war ursprünglich als Notkirche aus Holz geplant. Weil aber kein Bauholz zu bekommen war, wurde sie in der jetzigen Form gebaut. Mein Vater und mein Onkel haben damals viele Tauschgeschäfte gemacht. So haben sie zum Beispiel Elektromotoren an Baugeschäfte geliefert und dafür im Gegenzug Baumaterial bekommen. Durch viel Eigenleistung und Mitarbeit von Pfarrangehörigen konnte die Kirche dann am 15. Juni 1947 durch Kardinal Faulhaber eingeweiht werden.“

Die Kirche wurde bewusst zur Aubinger Straße nach hinten versetzt gebaut, da es ja nur ein Provisorium war und da später eine „richtige Kirche“ an der Hauptstraße entstehen sollte. Doch wie die Redewendung so schön sagt: Provisorien leben am längsten.

Vieles war damals improvisiert. So wurde ein Messgewand aus einer alten Hakenkreuzfahne genäht oder die einzige alte Glocke aus der Theatinerkirche, die während des Krieges nicht eingeschmolzen wurde, kam vorläufig nach Lochham, wo sie bis heute erklingt.

Am 29. Dezember 1954 wurde die Kirche, die bis dahin noch zu St. Stefan in Gräfelfing gehörte, zur eigenständigen Pfarrkirche erhoben. Nach und nach kamen Pfarrheim, Anbau an die Kirche mit Sakristei und Mesnerwohnung, Pfarrhaus und Kindergarten dazu.

Konrad Grün erinnert sich auch noch an ein früheres Jubiläum: „Als wir 1977 das 30-jährige Kirchweihjubiläum gefeiert haben, fanden gar nicht alle Menschen Platz in der Kirche. Einige mussten draußen stehen. Da hat man gespürt, wie wichtig diese Kirche den Menschen geworden war. Wie schön wäre es, wenn auch heute die Kirche wieder so voll wäre!“

Damals und heute – Zeiten, die kaum zu vergleichen sind. Und doch eint diese die Sehnsucht nach Erfüllung, nach Glück, nach Frieden, oder auch nach Gott. Möge die Kirche St. Johannes Evangelist in Lochham auch weiterhin den Menschen einen Ort bieten, wo sie mit dieser Sehnsucht hinkommen können.

Die Kirche wurde zunächst ganz bewusst nicht an die Hauptstraße gebaut, da sie eigentlich nur eine Übergangslösung sein sollte.

Lieber Herr Pfarrer Zurl, liebe Kirchengemeinde,

zum 75-jährigen Weihejubiläum gratuliere ich auf das Herzlichste, persönlich als Lochhamer aus der Nachbarschaft, aber auch im Namen des ganzen Landkreises! „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“, so die trostspendenden und kraftvollen Worte des Evangelisten Johannes, dem Kirchenpatron in Lochham. Und in diesem Sinne wurde St. Johannes vor 75 Jahren von den Lochhamern selbst errichtet und wirkt seither segensreich unter den Menschen.
Mit meinen besten Wünschen für eine Zukunft in genau diesem Ansinnen verbinde ich meinen herzlichen Dank für das vielfältige Engagement derer, die sich ins Leben der Pfarrgemeinde so sehr eingebracht haben.

In herzlicher Verbundenheit, Ihr

CHRISTOPH GÖBEL,
Landrat des Landkreises München

Ich freue mich sehr als 1. Bürgermeister der Gemeinde Gräfelfing, dass unser Ortsteil Lochham mit der Pfarrkirche und auch dem dazugehörigen Pfarrheim und Kindergarten einen prägenden Mittelpunkt hat seit nun 75 Jahren. Die Entstehungsgeschichte dieser Kirche ist einzigartig und ist ein Symbol für das große Verlangen der Menschen nach einem geistigen Mittelpunkt, einem Treffpunkt, einer sozialen Anlaufstelle – damals und auch heute. Persönlich bin ich unendlich froh und dankbar, dass diese Kirche und das „Drumherum“ mein ganzes Leben geprägt und begleitet hat. Möge die Kirche St. Johannes Evangelist in Lochham weiter Mittelpunkt und Heimat sein für die Menschen in Lochham und weit darüber hinaus.

PETER KÖSTLER, 1. Bürgermeister

Gerne denke ich an die ersten Jahre der Pfarrei St. Johannes in Lochham zurück. Hier habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht. Und hier ist auch der Wunsch gewachsen, Priester und Mönch zu werden. So wünsche ich der Gemeinde St. Johannes in Lochham weiterhin Gottes Segen, dass sie ein Segen sein darf für viele suchende Menschen.

Pater ANSELM GRÜN,
deutscher Benediktinerpater, Führungskräftetrainer und Buchautor, in Lochham aufgewachsen

Dankbar schaue ich zurück auf mehr als 40 Jahre in St. Johannes Evangelist. Während all meiner Jahre in Lochham durfte ich neben der Tätigkeit in der Pfarrei auch für die Gemeinschaften „Charles de Foucauld“ als Herausgeber einer Zeitschrift wirken. Ich bin vielen sehr dankbar, dass diese Doppelaufgabe möglich war, besonders der langjährigen Sekretärin (in beiden Bereichen), Frau Christa Heim. Seit der Gründung des Pfarrverbandes Gräfelfing St. Stefan – St. Johannes darf ich meinen „Ruhestand“ im Pfarrverband Vaterstetten verbringen, wo ich mit einem gleichaltrigen Kollegen wohne und in der Pastoral mitwirken darf. Die Lochhamer bitte ich aber auch um Nachsicht mit meinen diversen Schwächen und wünsche alles Gute und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer JÜRGEN RINTELEN,
Pfarrer in Lochham von 1973 - 2016

Man kann sich die Not zwei Jahre nach dem Krieg kaum vorstellen, Lebensmittelkarten, viele Häuser zerbombt. Und dann bauen die Lochhamer eine Kirche - und dann noch eine; 1947 St. Johannes und 1950 die Michaelskirche. Voller Hoffnung auf eine neue Zeit und neue Werte. Wir müssen keine neue Kirche in Lochham bauen um unsere Zuversicht zu zeigen. Auf uns Christen warten heute andere Aufgaben. Vielleicht lassen wir uns vom Mut und der Zuversicht der damaligen Lochhamer inspirieren und wagen auch auf dem Feld der Ökumene mal wieder mehr.

Pfarrer BERND REICHERT, ev. Michaelskirche

Don Tonino Bello, ein italienischer Bischof, hat einmal gesagt, dass uns das beharrliche Gebet im Gotteshaus nicht davon entbindet, auf die Straße zu gehen und die frohe Botschaft zu verkünden. Ich freue mich, dass ich hier als Pfarrgemeinderatsvorsitzende alle Menschen einladen darf, in unsere Kirchen zu kommen, und sich zunächst in den Gottesdiensten anstecken zu lassen von der Gemeinschaft mit ihm und untereinander, von der Freude, die er an uns hat, und von der Liebe, die er zu uns hat. Dann sollten wir bereit sein, uns aussenden zu lassen, um für alle Menschen diese Liebe und Freude Gottes erfahrbar zu machen.

DORIS UNTERREITMEIER,
Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Lochham

Vor 75 Jahren als Provisorium erbaut ist unsere Kirche in Lochham heute immer noch das Herzstück einer lebendigen Gemeinde. Es ist mir eine Freude mich als Kirchenpflegerin um den Erhalt unserer Pfarrkirche und das Pfarreigelände zu kümmern. Durch vereintes Bemühen wird es uns sicher gelingen, das Gemeindeleben an diesem Ort der Begegnung für die Zukunft zu bewahren.

PIA ENGELBRECHT, Kirchenpflegerin Lochham

IMPRESSUM: Gemeinde Gräfelfing | Ruffiniallee 2 | 82166 Gräfelfing | Tel. 089/85 82-0 | rathaus@graefelfing.bayern.de
Konzept, Texte und Redaktion: Birgit Doll | Design und Gestaltung: Funda Hellberg-Mayer | Druck: ILDA-Druck, Gräfelfing

BILDRECHTE: Birgit Doll, Gemeindearchiv Gräfelfing, Shutterstock, Sabine Mader, Fotolia, Robert Haas, Stefan Matzke, ENERCHANGE GmbH & Co. KG, Silenos Energy GmbH & Co. KG, Jürgen Sauer, GSP Architekten, Dagmar Rutt, Denise Höfle, Carsten Schmitz, Olaf Dankert, Pfarrverband Gräfelfing St. Stefan, Landratsamt München | Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Texten auf die gleichzeitige Verwendung aller Geschlechter (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. | Papier: Bilderdruck Papier aus 100 % Altpapier, FSC zertifiziert | Oktober 2022